Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 600 Mk., monatl. 200 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 540 Mk., monatl. 180 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 594 Mk., monatl. 198 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 12 Mk. deutsch. — Einzelnummer 15 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 30 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Mk. Für das übrige Polen 40 bzw. 120 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 3 bzw. 10 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 20 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 5. Bromberg, Freitag den 6. Januar 1922. **46. Jahrg.**

Des gesetzlichen Feiertags (Heilige 3 Könige) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Sonnabend, den 7. Januar, nachmittags ausgegeben.

Hinaus mit den Deutschen!

In der letzten Ausgabe des „Dz. Bydg." läßt sich ein Dr. M. in einem längeren Artikel vernehmen, der an die Adresse der Regierung gerichtet ist. Der Verfasser, der offenbar nicht aus unserem Gebiete stammt, verlangt nichts mehr und nichts weniger als die Entfernung möglichst aller Deutschen aus dem Bereiche des polnischen Staates, der Deutschen, denen dieses Gebiet den kulturellen und wirtschaftlichen Aufstieg verdankt, dessentwegen Kongreßpolen seine Fangarme mit dem größten Vergnügen jetzt um dieses Gebiet geschlungen hat. In dem Artikel heißt es:

„Mit nicht geringer Verwunderung liest man oft in der Presse, daß die Regierung eine gewisse Wankelmütigkeit bei der Abschiebung der Deutschen aus Großpolen und Pommerellen auf Grund des Rechts zeigt, das ihr nach dem Versailler Friedensvertrage zusteht. Die Wankelmütigkeit hat gewöhnlich ihren Ursprung in der Intervention der Berliner Regierung, sei es beim Botschafterrat der alliierten Mächte, sei es beim Völkerbund. Derartige Interventionen sollten als Einmischung der preußischen Regierung in die inneren Angelegenheiten unseres Staates angesehen werden und dagegen müßte man sich mit aller Entschiedenheit wehren. In jedem Falle aber müßte der Botschafterrat davon benachrichtigt werden, daß irgendwelche Interventionen nach dieser Richtung hin keinen Erfolg erzielen werden. Unsere Regierung muß rücksichtslos und ausschließlich auf dem Boden des Versailler Friedensvertrages stehen. Von dem Recht, die deutschen Ansiedler zu entfernen, die sich hier nach dem 1. Januar 1908 niedergelassen haben, muß unsere Regierung bedingungslos Gebrauch machen, und zwar nicht halb, sondern in vollem Umfange, denn dies verlangt unser Nationalinteresse und auch die Staatsidee. Nach dieser Richtung hin darf es kein Zögern und keine Aufschiebung geben. „Salus republicae suprema lex" — so lautet der römische Grundsatz, der unsere Devise in dieser Angelegenheit sein muß."

Die alliierten Mächte, die den Friedensvertrag aufgebaut haben, behaupten, daß dieser dem Recht und der Gerechtigkeit Rechnung trägt. Aus diesem Vertrage ist Polen wiedergeboren worden. Und aus Dank dafür soll die polnische Regierung sowohl auf den Botschafterrat als auch den Völkerbund, die Instanzen, die die Durchführung der im Friedensvertrage vorgesehenen Bestimmungen überwachen und den „ewigen Frieden" zwischen Nationen und Nationalitäten durch Schiedssprüche verbürgen sollen, pfeifen? Nach Ansicht des Dr. M. — und diese Ansicht steht in polnischen Kreisen nicht einzig da — haben sich diese Instanzen in innere polnische Angelegenheiten nicht einzumischen. Nun aber die Kehrseite der Medaille. Die polnische Regierung hat sich wiederholt an den Botschafterrat in der Frage der Behandlung der Polen in Deutschland gewandt, sie verlangt also, daß sich der Botschafterrat in die inneren Verhältnisse Deutschlands mischt. Schon diese Tatsache beweist, daß der Einsender des Artikels im „Dz. Bydg." ein Pole ist, der alles haben, aber niemand etwas geben will. Wir erinnern den Einsender an den Appell Polens an den Völkerbund in der Wilnaer und oberschlesischen Frage. Und was würde Dr. M. wohl dazu sagen, wenn die deutsche Regierung denselben Standpunkt einnehmen und die Parole ausgeben würde „Hinaus mit den Polen"?

Die Begründung, die der Verfasser des Artikels für seine Erklärung zur Ausweisung der Deutschen aus Großpolen und Pommerellen gibt, schlägt dem Faß den Boden aus. Er sagt: „Je weniger Deutsche wir hier haben, desto besser ist es für uns. Die jüngste Vergangenheit, der Verfasser erinnert an den bolschewistischen Einfall, hat die Loyalität der Deutschen in das rechte Licht gerückt. Noch deutlicher sprechen die Bemühungen deutscher Delegationen aus Polen, die von der Berliner Regierung verlangten, daß sie keine wirtschaftlichen Vereinbarungen mit Polen treffen, sondern andauernd auf die Vernichtung des polnischen Wirtschaftslebens hinarbeitet."

Diese Behauptungen sind an dieser Stelle, ja sogar von polnischen Blättern, so oft widerlegt worden, daß es sich erübrigt, nochmals darauf einzugehen. Doch was kehrt sich ein polnischer „Hakatist" darum, wenn es sich darum handelt, die vermaledeiten Deutschen zu mißkreditieren?

Der Verfasser empfiehlt ferner den Deutschtumsbund sowie die deutschen Turnvereine der besonderen Fürsorge der Polizeibehörden und der Gendarmerie. Wenn es sich um die Ausweisung Deutscher nach dem Friedensvertrage handele, so müßten nach Ansicht des Dr. M. in erster Linie sämtliche deutschen Güter und Wirtshäuser daran glauben, die die gefährlichsten Brutstätten des deutschen Hakatismus seien.

Die ganzen Ausführungen atmen einen fanatischen Haß gegen alles, was deutsch ist, gegen alles, was die Deutschen hier geschaffen. Glücklicherweise teilen nicht alle Polen die Ansicht des Verfassers. Auch polnische Zeitungen, die selten für die Deutschen etwas übrigen haben, zollen dem deutschen Fleiß und der deutschen Tüchtigkeit volle Anerkennung. Vor uns liegt ein Artikel der „Gazeta Warszawska" über die Zukunft der Industrie in Großpolen, in welchem der Verfasser den Ankauf von Unternehmungen aus deutschen Händen um jeden Preis verurteilt, mit der Begründung, daß die Unternehmungen bis jetzt durch hervorragende Fachleute geführt worden seien, während sie nach dem Übergang in polnische Hände infolge Mangels an qualifizierten Leitern, wegen Mangels an Erfahrung sowie wegen Mangels an Meistern und Handwerkern lahmgelegt werden mußten. Dieses Urteil ist nicht allein von polnischer Seite, sondern auch von Fachleuten des Auslandes sogar zu einer Zeit gefällt worden, wo alles Deutsche fast in der ganzen Welt verpönt war. Wenn wir dieses Elaborat des Dr. M., der es verschmäht hat, seinen vollen Namen der Öffentlichkeit mitzuteilen, unsern Lesern zugänglich machen, so tun wir es lediglich aus dem Grunde, um ihnen die Stimmung der Kreise, von denen man nach deutscher Auffassung eine andere Denkungsart erwarten müßte, zu vermitteln.

Drei Posener Entschließungen.

Mit der Frage der Option und der Abwanderung beschäftigte sich eine Versammlung, die in Posen stattfand und in der folgende Entschließungen angenommen wurden:

1. „Am 10. Januar läuft die Optionsfrist ab. Eine halbe Million polnischer Staatsbürger, die gegenwärtig in Deutschland leben, wird vermutlich infolge des Fehlens der erforderlichen Richtlinien und Vorbereitungen ihre polnische Staatsangehörigkeit verlieren. Um das Recht, in Deutschland zu wohnen, nicht einzubüßen, werden diese Polen und Polinnen nicht optieren. Polen könnte sie augenblicklich nicht aufnehmen, da es hier an Arbeit und Wohnungen mangelt. Die Übervölkerung Deutschlands wird zweifellos eine noch größere Mißstimmung gegenüber den Polen hervorrufen, und diese werden, sobald sie auf ihr Optionsrecht verzichten und dadurch ihre polnische Staatszugehörigkeit verlieren, nicht einmal von den polnischen Konsulaten geschützt werden können. Das nationale und das kulturelle Leben der außerhalb Polens lebenden Polen ist in gleicher Weise bedroht, denn der Zustrom frischer Kräfte zu ihnen aus Polen wird unmöglich sein, und niemand wird unseren Stammesgenossen bei ihrem Widerstand gegen die drohende Germanisierung helfen. Darum bitten die Versammelten den Hohen Sejm, er möchte sich sobald als möglich mit dem Schicksal der außerhalb Polens lebenden Polen beschäftigen und die Regierung dazu bringen, daß sie diesen Polen reale Sicherungen sowohl ihrer materiellen als auch ihrer sittlichen Güter geben.

Die polnischen Emigranten, die so viele Beweise ihrer Opferwilligkeit lieferten, die Jahrzehnte hindurch mitten im Meer des Deutschtums ihren Zusammenhang mit der Heimat nicht verloren und mit Liebe an ihr festhielten, haben Anspruch auf ausreichende Hilfe und Fürsorge. Wir, die Bewohner der Westgebiete, aus deren Mitte diese Emigranten hervorgingen, verlangen, daß für die Emigranten gesorgt wird, und fordern den Sejm auf, auf dem Wege internationaler Verhandlungen den Emigranten Freiheit ihres materiellen und kulturellen Lebens und freie Rückkehr nach Polen zu verschaffen."

2. „Die in Deutschland lebenden Polen sehen sich mit größtem Schmerz von der polnischen Regierung verlassen und wegen des Mangels irgendwelcher Schritte seitens der Regierung in der Optionsangelegenheit den Deutschen als Beute ausgeliefert. Sie verlieren die polnische Staatsbürgerschaft. Wir Bürger der Westgebiete, aus deren Mitte diese polnischen Emigranten hervorgingen, sehen es für unsere Pflicht an, für diese Emigranten einzutreten, und verlangen für sie Schutz, die Möglichkeit der Rückkehr und Zusicherungen der polnischen Regierung bezüglich ihrer materiellen und moralischen Güter. In der Befürchtung der Folgen, die wahrscheinlich die Vernachlässigung der Vorbereitung der Option nach sich ziehen wird, fordern wir die Regierung auf, alles zu tun, was in ihrer Kraft liegt, um den Rückwanderern Rückkehr, Arbeit und Wohnung zu sichern, und im Falle der Unmöglichkeit der Berücksichtigung dieser Wünsche, die Auswanderer mit größerem Schutz zu umgeben und keine Beschränkung des nationalen und kulturellen Lebens unserer Brüder und ihre Vertreibung von den Arbeitsstellen und die Vernichtung ihrer Existenz zu dulden."

3. „Die am 2. Januar im Saal des Zoologischen Gartens in Posen versammelten Bewohner Polens, welche erfuhren, daß die maßgebenden Faktoren in der Optionsfrage ihre Pflichten nicht erfüllten, und daß infolgedessen Tausende der Stammesgenossen in der Fremde ohne genügende amtliche Weisungen blieben, fordern die großpolnischen Abgeordneten auf, energisch und entschieden den Schutz der Emigranten zu übernehmen und eine strenge Bestrafung der Beamten zu veranlassen, die die Durchführung dieser wichtigen Angelegenheit vernachlässigten."

Republik Polen.

Polnisch-deutsche Annäherung.

Die Londoner „Daily Mail" schreibt in einem Artikel über die allgemeine Lage in Europa u. a. über die polnisch-deutschen Beziehungen. Der Nutzen einer gemeinsamen Arbeit beider Staaten auf dem osteuropäischen ökonomischen Gebiete ist so augenscheinlich, daß in allernächster Zeit, wenn erst die durch die politischen Kämpfe auf beiden Seiten erregten Gemüter etwas abgekühlt sein werden, sich gegenseitige Beziehungen herausbilden müssen, die besser sein werden, als normal. Das Feld zu ökonomischer Betätigung im Osten ist so groß, daß man ein Rivalisieren des polnischen Handels mit der deutschen Industrie gar nicht zu fürchten braucht.

Soweit das Telegramm. Wir haben wiederholt auf die dringende Notwendigkeit einer Verständigung zwischen Polen und Deutschland hingewiesen. Sie wird und muß kommen, wenn nicht beide Teile argen Schaden leiden sollen. Inzwischen ist man leider aber noch immer auf beiden Seiten, auch in offiziellen Kreisen, auf einander sehr schlecht zu sprechen. Die Reichsangehörigen des einen Staates werden in dem anderen nahezu wie lästige Eindringlinge angesehen und man macht ihnen alle nur möglichen Schwierigkeiten. Wenn man nach dem Grunde fragt, so heißt es: „Ja, in jenem Staate geht man mit den Unsrigen schlecht um, da müssen wir es auch so machen!" Es gilt also jetzt den Klügeren zu suchen, der nachgibt.

Die polnischen Zollerleichterungen für Deutschland.

TU. Berlin, 4. Januar. Das polnische Finanz- und Handelsabkommen in Warschau hat die Verordnung der Zollerleichterungen im Verkehr mit Deutschland, die mit dem Ende des Jahres abgelaufen war, bis auf weiteres verlängert.

Ernennungen.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 5. Januar. (Tel.) Der Vizeminister des ehem. preußischen Teilgebiets Wachowiak ist zum Mitgliede der Schiedskommission, die nach § 312 des Versailler Friedensvertrages (soziale Versicherungen) für das abgetretene Gebiet ins Leben gerufen wurde, ernannt worden. Die Kommission, die aus Mitgliedern des Internationalen Arbeitsbureau sowie des Verwaltungsrats und deutschen Vertretern besteht, wird voraussichtlich in Posen zusammentreten. Der ehemalige Justizminister Zygmunt Seyda wurde zum Mitgliede des Internationalen Schiedsgerichts ernannt.

Das Finanzelend Polens.

Warschau, 3. Januar. Beim Jahresrückblick sind folgende charakteristische Etappen der Finanznot Polens zu vermerken: Der Notenumlauf betrug Ende 1918 5 Milliarden, Ende 1920 45 Milliarden, Ende 1921 207 Milliarden. Der Dollarkurs, der Ende 1920 auf 750 stand, stieg Ende 1921 auf 3000 polnische Mark. Die „Rzeczpospolita" sagt unter diesen Verhältnissen „gemäß einer Versicherung des Finanzministers" für Ende 1921 ein Defizit von 180 Milliarden, gemäß vorläufiger Schätzungen aber ein Defizit von 400 Milliarden im Jahre 1922 beim gegenwärtigen Stand der Einnahmen und Ausgaben voraus.

Warnung vor unlauteren Schritten beim Immobilienverkauf.

Es ist in vielen Fällen festgestellt worden, daß Personen, die Immobilien kaufen, diese mit fremden Valuten bezahlen, obgleich sie im Kontrakt den Ankaufspreis in polnischem Gelde angeben. Jegliche Transaktionen in fremden Valuten sind untersagt, und die Angaben von niedrigeren Kaufpreisen bedeuten Steuerhintergehung zum Schaden des Staates. Es wird daran erinnert, daß für derartige Vergehen sowohl der Käufer als auch Verkäufer zur strafgerichtlichen Verantwortung gezogen werden, wodurch die Ausreise des letzteren eine Verzögerung erfahren und ersterem die Grundstücksauflassung verweigert werden kann.

Keine Liquidation deutscher Güter in Polnisch-Schlesien.

In Warschau scheint man die Befürchtung zu hegen, daß die Liquidation der deutschen Güter in den polnisch gewordenen Teilen Oberschlesiens zu Mißhelligkeiten führen könnte, die unter Umständen die Fortführung der Arbeiten behindern würden. So hat man sich denn in den Kreisen der polnischen Regierung entschlossen, bewegliches und unbewegliches Gut von Personen, die in industriellen oder kommerziellen Unternehmungen beschäftigt sind, nicht zu liquidieren, und ebenso bei dem beweglichen und unbeweglichen Gut staatlicher und kommunaler Beamten des polnisch werdenden Gebietes vorzugehen. Auch Personen, die erst nach dem 1. Januar 1908 im künftig polnischen Gebiete ansässig geworden sind, fallen, falls ihr gegenwärtiger Dienstvertrag noch mindestens 12 Monate dauert, unter dieselbe Bestimmung. Dieser Plan, der in der Theorie recht verlockend aussieht, garantiert jedoch noch keineswegs auch seine loyale Durchführung in der Praxis. Man hat mit den Deutschen in Posen hinsichtlich ihrer Behandlung durch Polen allzu schlechte Erfahrungen gemacht und gesehen, wie wenig die vielen Zusicherungen, die man ihnen seinerzeit gegeben hat, von der polnischen Regierung eingehalten wurden, als daß man jetzt bei dem Warschauer Vorschlag für die oberschlesischen Deutschen gleich in Entzücken verfallen könnte.

Übervölkerung Warschaus.

Warschau, 2. Januar. Nach statistischen Bekanntmachungen ist die meistbevölkerte Stadt der Welt Warschau. Die Zahl der Personen, welche auf dem Territorium Warschaus zusammengedrängt wohnen, ist größer als die auf einen Quadratkilometer entfallende Bevölkerungszahl des übervölkerten Berlin, dreimal größer als in Wien, viermal größer als in Paris und achtmal größer als London.

Polens Demobilmachung.

Das „Weißruthenische Preßbureau“ meldet aus Warschau: Infolge der neuen osteuropäischen Politik Frankreichs, das endgültig auf eine bewaffnete Intervention in Rußland verzichtet, ist der polnischen Regierung anheimgestellt worden, eine Demobilisation der polnischen Armee durchzuführen. Das polnische Heer, das bis jetzt dauernd mehrere Jahrgänge unter den Waffen gehalten hat, soll bis zum 1. Februar auf Friedensstärke gesetzt werden. Die Jahrgänge von 1899 an sollen laut einem Befehl des Kriegsministeriums entlassen werden. Einige Ausnahmen sind für die Militärinspektionen Pinsk und Lemberg vorgesehen. Die Maßregel, die im Interesse des Friedens zu begrüßen ist, wird leider das Heer der Arbeitslosen, das bereits heute eine Viertelmillion erreicht, noch vergrößern.

Die Vermögensabgabe der Staatsbeamten.

Warschau, 4. Januar. Im Finanzministerium wird eine provisorische Verordnung ausgearbeitet, nach welcher den Staatsbeamten zwei Prozent des Jahresgehalts für 1920 abgezogen werden als Beitrag zur Staatsabgabe.

Französische Instruktoren für die polnische Flotte.

Während die polnischen Marineoffiziere ursprünglich in die englische Marine zur Ausbildung geschickt werden sollten und eine englische Marinemission die Organisation und den Ausbau der zukünftigen polnischen Flotte übernehmen sollte, ist nunmehr mit der französischen Regierung ein Vertrag abgeschlossen worden, nach dem in Zukunft die polnischen Offiziere nur noch in Frankreich ausgebildet werden und Frankreich auch die Lehrer für die polnische Flotte stellt.

Ein Verband der polnischen Textil-Industrie.

Warschau, 3. Januar. Der „Przegl. Wiecz.“ meldet, daß in Lodz ein Verband der polnischen Textil-Industrie zum Zwecke des Exports gegründet wurde. Der Verband hat sich zum Ziel gesetzt, die Ausfuhr polnischer Textilerzeugnisse nach dem Auslande zu erleichtern und ständige Ausfuhrmärkte zu sichern.

Deutsches Reich.

Das Gesetz zum Schutz der deutschen Republik.

Berlin, 3. Januar. Halbamtlich wird jetzt die entscheidende Bestimmung aus dem sogenannten Gesetz zum Schutze der Republik angeführt, das offiziell „Gesetzentwurf zur Anpassung des Strafgesetzbuches an das Strafrecht“ heißt und das demnächst dem Parlament zugehen soll.

Die Hauptbestimmung des Gesetzes lautet: Wer die verfassungsmäßige Staatsform oder die Reichs- und Landesfarben öffentlich beschimpft, wird mit Gefängnis bestraft. Daneben kann auf Geldstrafe bis 500 000 Mark und auf Verlust der bekleideten öffentlichen Ämter erkannt werden. Ebenso wird bestraft, wer öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften, Abbildungen oder Darstellungen zu Gewalttätigkeiten gegen die Person des Staatsoberhauptes oder eines Mitgliedes der Reichsregierung oder einer Landesregierung auffordert oder anreizt.

Graf zu Dohna-Schlobitten.

General der Kavallerie und Generaladjutant Alfred Burggraf und Graf zu Dohna-Schlobitten, Fideikommißherr auf Finckenstein und Brunin à la suite des vorm. Leib-Garde-Husaren-Regiments, erbliches Mitglied des vorm. Kgl. Preußischen Herrenhauses, feiert am Freitag auf Finckenstein seinen 70. Geburtstag.

Uebriges Ausland.

Feierliche Übernahme Oedenburgs durch Ungarn.

Am Neujahrstage erfolgte die feierliche Übernahme Oedenburgs durch Ungarn. Aus Anlaß der Unterzeichnung des Übergabeprotokolls betonte der ungarische Bevollmächtigte, Ungarn wolle mit allen Nachbarn in gutem Einvernehmen leben und alles aufbieten, damit das soeben besiegelte Friedenswerk mit Österreich auch von Dauer sei. Kein einziger Staatsbürger werde wegen seines Verhaltens bei der Volksabstimmung auch nur der geringsten Unannehmlichkeit ausgesetzt werden. — Der Oedenburger Heimatdienst beschloß eine Kundgebung gegen die Übergabe Oedenburgs an Ungarn, in der es heißt: Der Heimatdienst protestiert feierlichst gegen dieses himmelschreiende Unrecht und gegen diese beispiellose Vergewaltigung des Selbstbestimmungsrechtes und ruft in alle Welt hinaus: Wir werden die Volksabstimmung von Oedenburg am 14. Dezember 1921 niemals als zu Recht bestehend anerkennen, ebenso nicht die daraus abgeleitete Vergewaltigung des Abstimmungsgebietes durch Ungarn.

Wieviel verdient ein Arbeiter in Moskau?

Die Arbeiterlöhne in der Textilindustrie im Moskauer Bezirk im Monat Oktober vorigen Jahres waren folgende:

Der Arbeitsverdienst des Arbeiters wird in folgende fünf Positionen eingeteilt: Leben, Kleidung, Auslagen für Nähen und Reparaturen, Seife, Baden und Waschen, Theater und Zeitungen. Für den Lebensunterhalt rechnet man folgende Lebensmittel: 45 Pfund Brot zu 3275 Rubel, zusammen 151 875 Sowjetrubel, 20 Pfund Kartoffeln zu 550, zusammen 11 000 Sowjetrubel, 10 Pfund Grütze zu 5000, zusammen 50 000 Sowjetrubel, 1½ Pfund Zucker zu 4000, zusammen 6000 Sowjetrubel, 2 Pfund Butter zu 34 000 gleich 68 000 Sowjetrubel, 10 Pfund Fleisch zu 8500, zusammen 85 000 Sowjetrubel, 5 Pfund Kohl zu 900 Rubel, zusammen 4500 Rubel, 2 Pfund Mohrrüben zu 900, zusammen 1800 Rubel, 2 Pfund Kohlrüben zu 1000, zusammen 2000 Rubel, 1 Pfund Zwiebeln 1750 Rubel, 6 Liter Milch zu 4250, zusammen 34 000 Rubel, 1½ Pfund Salz 4875 Rubel, ¼ Pfund Tee 25 000 Rubel, ¾ Pfund Tabak 9000 Rubel, 7 Schachteln Streichhölzer zu 1000, zusammen 7000 Sowjetrubel.

Für Nähen und Reparaturen rechnet man monatlich 44 833, für Seife und 4 Bäder sowie Waschen 6200 und für Zeitungen und Theater 32 000 Rubel im Monat. Rechnet man nun noch den durchschnittlichen Gebrauch an Kleidung im Monat hinzu, so ergibt alles zusammen einen Verbrauch von 874 529 Sowjetrubeln monatlich. Für den Monat Dezember dieses Jahres treffen diese Angaben schon nicht mehr zu, da in diesem Monat der Preis für ein Pfund Brot bis auf 5000 Rubel gestiegen war. In diesem Verhältnis ist auch alles andere teurer geworden. Man kann somit annehmen, daß der Mindestlohn eines Moskauer Textilarbeiters jetzt ungefähr eine Million Sowjetrubel betragen muß. Rechnet man diese Summe in polnische Valuta nach dem Kurse vom November vorigen Jahres um, so erhält man kaum 20 000 polnische Mark. In Lodz verdiente der ungelernte Arbeiter der Textilindustrie in derselben Zeit 25 000 Mark, der gelernte dagegen 40 000—50 000 Mark, wobei er noch in den Wirtschaftsverbänden seine Lebensmittel zu billigeren Preisen einkaufen konnte.

Die von Polen übernommenen Danziger Eisenbahnen.

Auf Grund des Vertrages zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig bzw. der Hafenbehörde, sind mit dem 1. Dezember 1921 folgende Eisenbahnstrecken in die Verwaltung der polnischen Staatseisenbahn übergegangen:

A. Eigentum des polnischen Staates sind auf Grund dieser Verordnung geworden:

1. Polnische Grenze bei Dirschau — Danzig Legetor mit der Hafenuferbahn ausschließlich des dazu gehörigen Bahnhofs.
2. Danzig Olivaertor (ausschließlich der Station) — Staatsgrenze bei Klein Katz.
3. Danzig-Langfuhr — Staatsgrenze bei Alt Schneidemühl.
4. Praust — Staatsgrenze bei Alt Schneidemühl.
5. Hohenstein — Staatsgrenze bei Golmkau.
6. Staatsgrenze bei Dirschau — Marienburg mit dem Nebengleise Simonsdorf—Tiegenhof.

B. Auf Grund des Vertrages mit dem Hafenamt der Freien Stadt Danzig sind in die Verwaltung der polnischen Staatseisenbahn übergegangen:

7. Danzig Legetor und Bahnhof der Uferbahn Danzig Olivaertor einschließlich des sogenannten Abstellbahnhofs auf dem Bahnhof Olivaertor.
8. Danzig Olivaertor — Danzig Neufahrwasser über Bahnhof der Uferbahn Saspe.
9. Danzig Olivaertor — Weichselbahnhof (Linie Weichseluferbahn) mit Anschlußgleis Weichselbahnhof Saspe und der Linie zum Marienkohlenlager.
10. Weichseluferbahnhof Danzig Legetor — Güterbahnhof Danzig Legetor.
11. Danzig Legetor — Kaiserhafen mit der Abzweigung zur Station Strohdeich, zur Insel Holm und zu dem sogenannten Munitionsbahnhof.

Die wichtigsten Stationen dieser Eisenbahnlinien sind: Danzig Hauptbahnhof, Danzig Langfuhr, Danzig Legetor, Danzig Holm, Danzig Kaiserhafen, Danzig Strohdeich, Danzig Neufahrwasser Freibezirk, Danzig Neufahrwasser Zollinland, Danzig Olivaertor, Oliva, Praust, Simonsdorf, Sobbowitz, Tiegenhof und Zoppot.

Ein genaues Verzeichnis der einzelnen Stationen unter Angabe der Kilometerentfernungen ist im Danziger Eisenbahntarif enthalten. Alle oben angegebenen Eisenbahnlinien sind der Direktion der Polnischen Staatseisenbahn Danzig angegliedert worden. Bis zur Vereinheitlichung der Eisenbahntarife bleiben die alten deutschen Tarife über Beförderung von Personen, Gepäck, Postsendungen, Leichen und Tieren mit den Änderungen und Zusätzen der noch bekanntzugebenden Betriebsvorschriften bestehen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. Januar.

Mieterschutzgesetz und Hausbesitzer.

In der letzten Hauptversammlung des Verbandes der Hauseigentümer in Posen ist folgende Resolution beschlossen worden:

„Das Mieterschutzgesetz steht 1. im offenen Widerspruch zu dem Verfassungsgesetz und den Bemühungen des Sejm und der Regierung, den freien Handel sobald als möglich wieder einzuführen; 2. hat das Mieterschutzgesetz den beabsichtigten Zweck nicht erreicht, sondern nur, daß die Mieter mit ihren Aftermietern einen unerhörten Wohnungswucher treiben; 3. wird durch dieses Gesetz eine Instandsetzung und ein Umbau alter Häuser unmöglich gemacht; 4. durch das Gesetz ist der größte Teil der Wohnungen vollkommen ruiniert worden; sogar in der Hauptstadt entstehen statt massiv gemauerter Häuser nur Lehmhütten; 5. verhindert es den Bau neuer Häuser und veranlaßt hierdurch einen Rückgang im Baugewerbe; 6. macht es die Entwickelung der Städte unmöglich und führt sogar zu deren Vernichtung; 7. eine Folge dieses Gesetzes ist, daß die Gemeinde- und Staatskassen leer sind, da die Einnahmen aus den Grundstücken fehlen; 8. fördert das Gesetz die Valutaspekulation, da die reichen Leute, anstatt zu bauen, lieber billig wohnen und mit dem Gelde handeln.

Da dieses Gesetz alle diese Nachteile mit sich bringt, müßte es 1. mit dem 17. März d. J. aufgehoben werden. Erfolgt dies nicht, so wird daran erinnert, daß man bei der Regierung Ansprüche auf Erstattung des erlittenen Schadens machen wird. 2. Alle Läden, Handels- und Industrielokale müßten von dem Mieterschutzgesetz ausgeschlossen werden. 3. Es müßte verfügt werden, daß der Hauseigentümer allein berechtigt ist, die in seinem Hause befindlichen Läden weiterzuvermieten. 4. Die Kündigung eines Ladens seitens des Hausbesitzers müßte zulässig sein, wenn er das Haus schon vor dem Kriege besaß und die Räume für sich als Wohnung oder für seinen Beruf benötigt. 5. Es müßte eine zwanzigfache Erhöhung der Miete im Verhältnis zu der jetzigen gestattet sein. Ein höherer Mietsatz müßte zulässig sein nach gegenseitigem Übereinkommen beider Seiten, das außer den Leistungen die Gemeinde- und Staatssteuern, Verwaltungs- und Instandsetzungskosten sowie das in dem Hause steckende und zu verzinsende Kapital berücksichtigen müßte.

Nachstehend wird eine Übersicht gegeben, daß der oben in Vorschlag gebrachte Mietsatz nicht zu hoch gefaßt ist: Ein Arbeiter, der täglich 1000 Mark verdient, ist wohl imstande, 15 Mark als Miete täglich für ein Zimmer auszugeben, nach dem jetzt bestehenden Mieterschutzgesetz zahlt er kaum 1 Mk. 2. Ein mittlerer Beamter, der ein Monatsgehalt von 40 000 Mark bezieht, das sind täglich 1330 Mark, dürfte ebenfalls in der Lage sein, für eine Wohnung von drei Zimmern und Küche 50 Mark täglich an Miete zu zahlen, gegenwärtig zahlt er nur etwa drei Mark. Ein Mann, der in seinem Berufe 100 000 Mark im Monat verdient, das sind 3330 Mark täglich, ist sehr wohl in der Lage, für eine Sechs-Zimmerwohnung 100 Mark täglich an Miete zu zahlen, nach dem jetzigen Gesetz zahlt er kaum 7 Mark, d. h. weniger, als eine Zigarette kostet.“

Ähnliche Entschließungen sind bekanntlich auch in anderen Städten von den Hausbesitzerverbänden gefaßt worden. Auch der vor einigen Wochen in Bromberg abgehaltene Verbandstag der Hausbesitzervereine von Pommerellen und Netzegau vertrat den gleichen Standpunkt der freien Vereinbarung zwischen beiden Parteien auf Grundlage der tatsächlichen Wirtschaftsverhältnisse.

---

§ **Gesetzlicher Feiertag** ist in Polen der morgige Freitag, 6. Januar, als Fest der Heiligen drei Könige. Für Handel und Gewerbe gelten also die Sonntagsbestimmungen. Auch die Bureaus des deutschen Fürsorgekommissars in Bromberg bleiben am 6. d. M. geschlossen.

§ **Das Optionsbureau** wird, wie es uns mitteilt, mit Rücksicht auf den starken Andrang auch am morgigen Feiertag (Freitag, 6. Januar) sowie am nächsten Sonntag, 8. Januar, von 9—12 Uhr vormittags geöffnet sein.

§ **Gymnasialdirektor Dr. Strożewski** hier bittet uns, berichtigend mitzuteilen, daß er nicht zum Direktor des früheren Realgymnasiums ernannt, sondern nach wie vor Direktor des klassischen Gymnasiums am Weltzienplatz (Plac Wolności) ist.

§ **Straßenbahnverkehr.** Wie uns von der Direktion der Straßenbahn mitgeteilt wird, fährt die Straßenbahn, die seit kurzem wegen einer Ausbesserung auf dem Straßendamm nur bis zum Kornmarkt verkehren konnte, seit gestern wieder bis zur Endstelle in der Thorner Straße.

§ **Preisherabsetzung für staatliche Tabakfabrikate.** Das Finanzministerium hat, polnischen Blättermeldungen zufolge, verfügt, daß sämtliche Preistarife für Tabakfabrikate, die aus Staatsbetrieben stammen, um 25 Prozent mit Wirkung vom 1. Januar 1922 an ermäßigt werden. Die Blätter knüpfen daran die Hoffnung, daß diese Maßnahme auch eine Verbilligung der Tabakerzeugnisse privater Firmen bewirken werde.

§ **Entschädigungen für zwangsweise getötete Tiere.** Auf Grund einer Verfügung des Landwirtschaftsministers sind folgende Normen der Entschädigung für Tiere festgesetzt, die auf Verordnung der staatlichen Behörden getötet werden mußten: 1. Für Pferde: a) für Fohlen bis zu einem Jahre bis 12 000 M., b) für Fohlen von 1—2 Jahren 30 000 M., c) für zwei- bis dreijährige bis zu 60 000 M., d) für Arbeitspferde von drei Jahren ab 90 000 Mark, e) für Rassepferde mit Ursprungszeugnis bis 160 000 Mark, f) für Zuchtstuten und Deckhengste kann diese Entschädigung um 25 Prozent erhöht werden. 2. Für Maultiere bis zu 40 000 M. 3. Für Esel bis zu 20 000 M. 4. Für Rindvieh: a) für Kühe und Ochsen, die nicht Rassetiere sind, bis zu 45 000 M., b) für junge Zuchtbullen bis zu 70 000 M., c) für Färsen bis zu zwei Jahren 30 000 M., d) für Kälber bis zu einem halben Jahre bis zu 12 000 M., e) für Kälber, Färsen, Kühe und junge Bullen, die Rassetiere gewesen sind und deren Besitzer Ursprungszeugnisse vorlegen können, kann die Entschädigungsnorm um 25 Prozent erhöht werden. 5. Für Schweine kann für den Zentner Lebendgewicht bis zu 18 000 M. gezahlt werden, für Zuchttiere kann diese Norm um 25 Prozent höher gestellt werden. 6. Für Schafe und Ziegen wird bis zu 6000 M. Entschädigung gezahlt, für Lämmer und Zicklein bis zu 1200 M., sind die Tiere Zuchttiere gewesen, so kann die Entschädigungsnorm um 25 Prozent erhöht werden. Die oben angegebenen Preise sind mit dem 1. Januar 1922 bindend, gleichzeitig verlieren die am 28. Januar 1921 festgesetzten Normen ihre Gültigkeit.

§ **Einen Robert Johannes-Abend** gab es gestern auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, um uns auch einmal einige heitere Stunden zu bereiten. Und daß der gestrige Abend einen jeden heiter stimmte, dafür sorgte Herr Robert Johannes jun. nach bekannter, von seinem allbeliebten Vater ererbter Weise. Er brachte zunächst ernste Sachen zu Gehör und schüttete dann erst ein Füllhorn von Humor und Komik über die Zuhörer aus. Die Vortragsfolge wies neben hochdeutschen Dichtungen ostpreußischer Dichter vor allem auch solche in ostpreußischer Mundart auf, drei sogar in ostpreußischem Platt. Eine Anzahl der Gedichte stammten vom alten Robert Johannes und auch vom Rezitator selbst. Die Humoristika in ostpreußischer Mundart wirkten nicht nur durch ihren

Warschauer Brief.

Von W. N.

Der Sturmwind bläst eisig und heulend über die Straßen des Neujahrsmorgens, die nicht recht wissen, ob sie lachen oder weinen sollen, — d. h. den nächtlichen Schnee in schlammige Schmelzfluten verwandeln oder trockenem Frostknirschen die Bahn freigeben. Das Wetter bringt die Warschauer um eine Freude. Das große Programm des Neujahrtages hatte die feierliche Auffahrt des Staatsoberhauptes zum Stadtschloß vorgesehen, im Viererzug, von einer Ulanenschwadron eskortiert. Eine schwere Erkältung Pilsudskis zwang, von dieser Fahrt abzusehen. Noch manch anderer Punkt der feierlichen Festordnung mußte gekürzt werden — sehr zum Bedauern der Warschauer. Denn nicht nur in Krakau (wie die Neujahrsnummer des „Czas“ zeigt) wünscht man sich einen König von Polen, sondern auch anderwärts. Und da man derzeit keinen hat, ist's doch eine kleine Freude, das Haupt der Republik wenigstens an Feiertagen mit königlichem Zeremoniell zu umgeben. Das etwas [illegible] Lächeln eines nationaldemokratischen Blattes, daß dieses Zeremoniell dem des kaiserlichen Berlin nachgeahmt findet und dazu meint, „das neue Jahr läßt sich gut an“, kommt höchstwahrscheinlich nicht aus dem Herzen. Wäre es nicht gerade Pilsudski, den die Rechte durchaus nicht liebt, so würde man's vermutlich anders lesen.

Zum ersten Male im neuerstandenen Polen waren die Neujahrsgratulanten aus der Welt der Politik und der Ämter ins Stadtschloß geladen, ins alte Residenzschloß der polnischen Könige verklungener Jahrhunderte.

Nach der Messe entrollte sich dort das farbenprächtige Bild höfischer Neujahrtstage. Besondere Feierlichkeit gab manchem Insassen der in langer Kette herangerollten Wagen der Gedanke des symbolischen „Erstmaligen“ — erstmalig eine polnische Feier wieder hier! Hier Paradeuniformen polnischer Soldaten, wo vor wenig Jahren noch der russische Kommandoruf klang, wo vor ganz wenig Jahren, vom deutschen Doppelposten behütet, der von Deutschland und Österreich eingesetzte polnische „Regentschaftsrat“ den Beginn eines neupolnischen Staates darstellte. Ruhig schaut die Pracht der stummen Prunksäle auf den Wechsel der Zeiten. Man kann die Vision haben, daß sich langsam wie bei der Märchenprinzessin wieder Blut in den Adern ihrer Wangen zu zeigen beginnt: der Bilderschmuck und die Teppiche kommen langsam aus Rußland zurück; aus Wien kam als erstes Matejkos gewaltiges Rejtanbild an die leeren Wände.

Feierliches Aufleben des Königsschlosses am Neujahrstage. Zwischen zahllosen Uniformen die schwarzen Scharen der Minister, der Vertreter der Behörden, der Stadt, der in- und ausländischen Presse. Kurz vor dem großen Empfang haben die Gesandten des Auslandes gratuliert. Das Auge wird von den goldgestickten Fracks und den bunten Ordensbändern über fremdländischen Uniformen geblendet — sanftes Licht geht nur vom Sprecher der Diplomaten aus, von der wallenden farbensatten Robe des päpstlichen Nuntius.

Im großen Saal nimmt Pilsudski die Glückwünsche entgegen. „Friedliche Arbeit“, „Friedensjahr“ hört man immer wieder aufklingen, — friedliche Atmosphäre ist wohl auch das Wichtigste, das man im neuen Jahr braucht, und friedliche Arbeit innen und außen.

In der Warschauer Presse liest man viel und in der Warschauer Öffentlichkeit spricht man viel vom Gegensatz zwischen Militär und Zivil, zwischen militärischer Politik und Regierungspolitik, zwischen Pilsudski und der größten Rechtspartei. Auch im königlichen Neujahrssaal stand Militär und Zivil säuberlich getrennt; zwischen ihnen aber die oft so streitbare Geistlichkeit in schönster Eintracht: Römisch-katholische und Evangelische, russische Popen und jüdische Rabbiner.

Wenn dies Symbol im neuen Jahre Wahrheit würde, könnte man manches für den inneren Frieden in Polen erhoffen. Vorläufig aber muß man angesichts der letzten Zeiten zweifeln, ob auch nur schon die Erkenntnis vorhanden ist, daß innerer Frieden, bürgerliches Wohlbefinden aller in Polen lebenden Nationen und Religionen die wichtigste staatsmännische Aufgabe Polens ist.

Inhalt, sondern vornehmlich auch durch die ausgezeichnete Vortragskunst, bei der es der Rezitator auch an der nötigen drastischen Mimik nicht fehlen ließ. Bei den ernsteren Gedichten erzielte er nicht so große Wirkung wie bei den heiteren, die ihm auch entschieden besser „liegen". Wie beliebt die Firma „Robert Johannes" auch in Bromberg ist, zeigte der gänzlich ausverkaufte große Saal des Zivilkasinos, und es ist nur zu begrüßen, daß der Rezitator noch einen solchen Abend veranstaltet. Die Zuhörer spendeten ihm nach jedem Gedicht, besonders aber am Schlusse des Abends reichlichen Beifall.

§ **Holzverkauf.** Nach einer Bekanntgabe im „Dz. Bydg." findet ein Verkauf von Kiefernnutzholz durch die Oberförsterei Jagdschütz aus den Förstereien Jasinitz und Trischin statt. Der Verkauf erfolgt durch schriftliche Offerten, die an die Oberförsterei Jagdschütz, Regierungsgebäude, Zimmer 24, bis spätestens 18. Januar d. J., 10 Uhr vorm., einzureichen sind.

§ **In die Falle gegangen** ist am 3. d. M. ein Mann, der dem Inhaber des Detektivbureaus „Iris" ein Kutschgeschirr verkaufen wollte. Der Inhaber des genannten Bureaus erkannte in dem Verkäufer einen alten Pferdespitzbuben, den er noch zu deutscher Zeit wegen Pferdediebstahls verhaften ließ. Der vermutliche Dieb wurde samt dem Geschirr der Polizei übergeben.

§ **Beschlagnahmte Diebesbeute.** Kürzlich beschlagnahmte die Kriminalpolizei mehrere Pferdegeschirre als Diebesbeute. Geschädigte können sich auf der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 37, zwischen 11 und 1 Uhr melden.

§ **Fahrraddiebstahl.** Gestern wurde dem Schuhmacher Valentin Klimek, wohnhaft Hermann-Francke-Straße 4, aus dem Flur des zweiten Stockwerks sein Fahrrad gestohlen, das er dort hatte stehen lassen.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Heute nacht drangen Einbrecher nach Zertrümmerung des Schaufensters in den Laden der Anastasia Kolaszynski ein und entwendeten dort Kolonialwaren im Werte von weit über 100 000 Mark.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Zur Kirmeß im Schützenhaus am Sonnabend, den 7. Jan. 1922, gehen alle, die recht lustig sein und sich amüsieren wollen. Die Straßenbahn fährt bis zur Kirmeß. 2143

Robert Johannes jun. wird auf vielseitigen Wunsch am Sonntag, den 8. Januar, abends 8 Uhr, im Zivil-Kasino noch einen Vortragsabend mit **vollständig neuem Programm** veranstalten. Näheres siehe Anzeige. 2171

Deutsche Gesellschaft. Am Mittwoch, den 11. Januar, abends 8 Uhr, findet im Zivil-Kasino ein **Bach-Abend** statt. Gesang: Fräulein Ida-Maria Eucken-Jena, am Flügel Herr Erwin Bodky-Berlin. Näheres siehe Anzeige. 2169

* * *

* **Inowroclaw,** 3. Januar. Aus der verschlossenen Werkstätte des Schuhmachermeisters J. Zalewski, Rynek 6, stahlen unbekannte Diebe 16 Paar Herrenstiefel, 6 Paar Damenstiefel, 5 Paar Halbschuhe und 1 Paar gelbe Stiefel. Der Schaden beträgt insgesamt rund 160 000 Mark. — Aus dem Drewsschen Pensionat, Kolejowa-Straße, wurde ein Gewehr, Bettdeckenüberzüge und andere Gegenstände im Gesamtwerte von rund 200 000 Mark gestohlen. Der Dieb konnte glücklicherweise ermittelt und festgenommen und die gestohlenen Sachen dem Beschädigten wiedergegeben werden.

* **Rawitsch** (Rawicz), 4. Januar. Eine neue Preiserhöhung für Gas, elektrischen Strom und Wasser ist hier festgesetzt worden. Für den Monat Dezember gelten folgende Sätze: 1 Kbm. Gas 120 M. (bisher 90 M.), 1 Kilowattstunde elektr. Strom 130 M. (bisher 100 M.), 1 Kbm. Wasser 80 M. (bisher 60 M.) — Das nennt man Abbau ....

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 3. Januar. Am 6. Januar werden gegen 300 Schüler und Schülerinnen der Posener höheren Schulen zu mehrtägigem Aufenthalt in Warschau erwartet. Sie folgen einer Einladung des Ministerpräsidenten. Die Warschauer höheren Schulen werden besondere Festabende veranstalten.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Allenstein,** 31. Dezember. Nach 7jähriger Gefangenschaft kehrte am ersten Weihnachtsfeiertage der Arbeiter Andreas Kwiatkowski aus Rußland zurück. Er war im Oktober 1914 in russische Gefangenschaft geraten. Bis zum Jahre 1916 hatte er mit seiner Frau brieflich in Verbindung gestanden. Seitdem hörte die Frau nichts mehr von ihm. Die Frau heiratete dann im Sommer 1921 wieder, nachdem Kwiatkowski als tot erklärt worden war. Nun fand der Heimkehrer, der schweren Schaden an seiner Gesundheit gelitten hat, einen anderen Mann an seiner Stelle. Die Frau soll keine Neigung haben, ihre zweite Ehe zu lösen und zu ihrem rechten Gatten zurückzukehren.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Berlin,** 2. Januar. **Der Hypnotiseur Leo Kittay unter Anklage.** Mit der vom ärztlichen und juristischen Standpunkt wichtigen Frage, ob ein Hypnotiseur, der einen Menschen im hypnotisierten, also willensunfähigen und also nicht straffähigen Zustand Straftaten begehen läßt, als Anstifter oder als Selbsttäter zu bestrafen ist, wird sich die Strafkammer des Landgerichts III zu beschäftigen haben. Angeklagt wegen gemeinschaftlichen Diebstahls und Betruges ist der Vortragsredner und Hypnotiseur Leopold Kittay, geboren in Galizien, während sich die Kaufleute Kriesch, Joseph und Roth wegen Hehlerei zu verantworten haben. Wie die Anklage behauptet, soll Kittay die in ihm steckenden geheimnisvollen Kräfte auch dazu mißbraucht haben, Frauen, auf die er einen besonders starken suggestiven Einfluß auszuüben verstand, zu Straftaten anzustiften. So hat er u. a. eine Tänzerin mit dem Erfolge hypnotisiert, daß sie auf seinen Befehl während des Tanzes einschlief und sich nach der Hypnose in ihn verliebte, obwohl er ihr vorher höchst unsympathisch war. Vielfach verwendete Kittay seine suggestive Kraft auch zu Heilwirkungen, insbesondere bei Damen aus der Kurfürstendammgegend, die dem Kokainismus und dem Morphinismus verfallen waren. So wurde er u. a. von dem am Kurfürstendamm wohnhaften Kaufmann Valte gebeten, seine Frau vom Morphinismus zu heilen. Wie die Anklage behauptet, soll Kittay seine Künste auch in anderer Weise angewendet haben, denn als der Gatte der Dame am 22. Dezember 1920 nach Kottbus reiste, bemerkte das Dienstmädchen am nächsten Morgen, daß sich Kittay im Badezimmer aufhielt. Nach dem Frühstück kamen die angeklagten Kaufleute, die Kittay telephonisch gerufen hatte, um verschiedene Teppiche in Gegenwart von Frau Valte zu kaufen, wobei Kittay größere Provisionen verdiente. An demselben Tage reiste Kittay mit Frau Valte und deren Freundin, einer Frau von Krosigk, nach Schierke, wo er beide Frauen in Gegenwart der Hotelgäste mehrmals hypnotisierte. Schließlich soll der Angeklagte beide mit einigen hundert Mark im Palasthotel in Berlin haben sitzen lassen, obwohl er den gesamten Erlös aus dem Teppichverkauf bei sich hatte. Frau Valte behauptete nun in dem Vorverfahren, daß sie infolge der wiederholten hypnotischen Experimente, die Kittay mit ihr vorgenommen habe, völlig in seinen Bann geraten und ein willenloses Werkzeug in seinen Händen geworden sei. Sie wisse von allem nichts mehr.

Vermischtes.

* **Künstliche Steinkohle?** Wie aus München gemeldet wird, ist es dem Apotheker Prückner nach sechsjährigen chemischen Versuchen gelungen, aus einheimischer Gesteinart und unorganischen Stoffen durch chemische Umsetzung Kunststeinkohle herzustellen. Durch praktische Versuche hat er vor Augenzeugen bewiesen, daß seine Kunststeinkohle eine Heizkraft von 8000 Wärmeeinheiten besitzt. Die Kunststeinkohle läßt sich leicht vergasen. Das Gas dürfte in seiner Verwertbarkeit dem Steinkohlengas mindestens gleichkommen. Diese Erfindung wurde dem Reichspatentamt zur Patentierung vorgelegt. Die Kunstkohle kann nach dem heutigen Geldwert um die Hälfte billiger hergestellt werden als der Marktpreis der natürlichen Steinkohle beträgt. — Es bleibt abzuwarten, was aus dieser Kunststeinkohle praktisch herauskommen wird.

* **Ein Notgeld, das viel einbringt.** Die Stadt Berlin hat für ihre 20 Bezirke ein neues Notgeld herausgegeben, und zwar in besonderer Ausführung für jeden Bezirk Scheine, geltend über 50 Pf., die auf der einen Seite den Berliner Bären, den Trockenstempel der Stadt und die Aufschrift der Wertangabe, auf der anderen Seite eine Ansicht aus der Geschichte des betreffenden Bezirks darstellt. Die Scheine werden in der Hauptsache durch die Schaffner der Berliner Straßenbahn zur Ausgabe gebracht. Trotzdem bereits über zwei Millionen Stück dieser Scheine verausgabt worden sind, ist kaum einer von ihnen im Verkehr anzutreffen. Fast ausnahmslos scheinen also diese zwei Millionen Stück 50-Pfennigscheine der Stadt Berlin der Sammelwut zum Opfer gefallen zu sein. Die zur Ausgabe bestimmten zwanzig Millionen Notgeldscheine werden also zum recht großen Teile als Reingewinn für die Stadt Berlin zu buchen sein.

* **Die bayerischen Tanzlehrer gegen die modernen Tänze.** Den exotischen Tänzen haben die Tanzlehrer und Tanzlehrerinnen Bayerns den Kampf angesagt. Sie haben sich innerhalb ihrer Organisationen dahin geeinigt, im kommenden Winter neben den bisher eingeführten Modetänzen auch wieder Walzer und Schottisch im Rundtanz, Rheinländer, Münchener Française, Salon-Française und Lancier, wie sie vor dem Kriege getanzt wurden, in ihr Lehrprogramm aufzunehmen. Die Tanzlehrer berufen sich in ihrem begrüßenswerten Entschluß auf die Erfahrungen der letzten Jahre. Die aus allen Weltteilen eingeführten modernen Tänze seien, da sie mehr Kunsttänze sind und erhöhte technische Anforderungen stellen, für die Allgemeinheit des Volkes nie richtig in Betracht gekommen. Dafür aber seien durch sie die einheimischen Tänze weitgehendst vernachlässigt und verunglimpft worden. Der Tanz als solcher habe dadurch viele Freunde verloren. Denn manchem, der sonst gerne getanzt hätte, war das Vergnügen verleidet, weil er sich in dem internationalen Tanzchaos nicht mehr wohl fühlen konnte.

* **Eine Reihe witziger Anekdoten von Max Reger,** dem bekannten Komponisten, teilt Albert Lindner, der Lehrer Max Regers, in einer bei Engelhorn in Stuttgart erschienenen Biographie seines großen Schülers mit: In besonders vornehmen Hotels trug Max Reger sich gern folgendermaßen ein: „Max Reger, Akkordarbeiter." — Eine Zeitlang stand Reger in täglichem Briefwechsel mit dem alten Herzog von Meiningen, wobei dieser einmal darauf bestand, daß Reger dem wiederholten Fragen nach seinem persönlichen Befinden nicht ausweiche. Reger antwortete, es gehe so weit ganz gut, nur sei er zu seinem Schmerz zurzeit gezwungen, einige Stunden lang den Berliner zu spielen und das Maul aufzureißen. Reger war nämlich beim Zahnarzt in Behandlung. — Nach dem ersten Konzert Regers in Meiningen überhäufte ihn eine Prinzessin am dortigen Hofe mit Lobsprüchen und bedauerte bloß, daß man während des Konzerts nur den Rücken hätte bewundern können. Reger erwiderte lachend: „Das hat nichts auf sich, Hoheit, das ist nämlich eine Eigentümlichkeit von mir, daß ich von hinten grad' so ausschau wie von vorn." (R-e-g-e-r.) Eine Zeitung fand es unverantwortlich und anmaßend, daß Max Reger bei den Meininger Musikfesten neben Bach, Beethoven, Brahms unter Weglassung des Vornamens einfach als Reger figurierte. Sofort bedauerte der Komponist in einer Zuschrift an die Redaktion das unliebsame Vorkommnis, versprach das Versäumte baldigst nachzuholen und mit dem Pianisten Moritz Rosenthal einen die Redaktion hoffentlich zufriedenstellenden Max- und Moritz-Abend zu veranstalten. — Als Reger nach Darmstadt in die Pension Augusta kam, wo er stets wohnte, lagen gegen zwanzig Autographenbücher da von völlig unbekannten Leuten. Reger legte sich behaglich zu Bett und sagte schmunzelnd zu seinem Schüler: „Ungerlein nehmen Sie mal die Bücher und schreiben Sie überall hinein: Im Auftrag von Max Reger. Dr. Hermann Unger."

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 3. Januar bei Thorn (Toruń) + 1,49, Fordon + 1,38, Culm (Chełmno) + 1,38, Graudenz (Grudziadz) + 1,58, Kurzebrack —, Pieckel —, Dirschau (Tczew) —, Einlage —, Schiewenhorst —, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs —, Zawichost am 1. Januar + 1,13, Warschau (Warszawa) am 2. Januar + 1,34, Plock am 3. Januar + 1,20 Meter.

Hauptschriftleitung: Richard Contag, verantwortlich für Außenpolitik und Feuilleton: Richard Contag, für Kommunalpolitik und den übrigen Teil: Johannes Kruse, für wirtschaftliche und Handelsnachrichten: Karl Bendisch, für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 1.

Statt Karten.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Gatten, sowie für die kostbaren Kranzspenden sage allen Freunden und Bekannten, der Bauinnung, dem Arbeitgeberbunde für das Baugewerbe, der Bromberger Zementkalkfabrik, den Polieren, Maurern, Zimmerern und Arbeitern des Baugeschäfts Joh. H. Fricke, insbesondere aber Herrn Superintendenten Aßmann für seine Trostesworte, zugleich im Namen der Hinterbliebenen, meinen 764

herzlichsten Dank!

Frau Margarethe Fricke.

Billige Neueingänge.

Herrensocken, Winterware	150.—
Damenstrümpfe, gute Ware	250.—
Weiße Ballstrümpfe, dopp. Hochferse	300.—
Warme Kinderschuhe, für 1—10 Jahre	450.—
Kinder-Lederstiefel, für 1—5 Jahre	975.—
Tuchhausschuhe, „Ledersohle"	975.—
Damenblusen, „gute Stoffe"	975.—
Blaue Damenröcke, Plissee	1500.—
Kinder-Lederstiefel, für 6—12 Jahre	1950.—
Blaue Cheviot-Faltenröcke	2250.—
Damen-Lederschuhe, gute Ware	2850.—
Kinder-Lederstiefel, für 12—15 Jahre	2850.—
Damen-Lederstiefel, „Handarbeit"	3850.—
Herren-Lederstiefel, schwarz u. braun	3850.—

Gelegenheitskauf.

Weiße Ballschuhe, „Ledersohle"	975.—
Cheviot-Damenkleider, „neue Stickerei"	4500.—
Braune Damenstiefel, „Warsch. Form."	4500.—
Braune Herrenstiefel, „Handarbeit"	4500.—
Wollene Damen-Sweater	5000.—

Mercedes, Brückenstr. 2. 2173

Lohnschnitt

jeder Holzart zur sofortigen Ausführung, Horizontal- und Vollgatter

2138 übernimmt **C. A. Franke.**

Holzpantoffeln

en gros :: :: :: en détail

liefert aus erstklassigem Leder

Pantoffelfabrik Karl Heske,

Kujawska 22. 656

Furniere

kauft nur aus erster Hand!!

Warschauer Fabrik für Furniere

H. L. Mussmann & Sohn

Filiale Bydgoszcz, Grodzka 30.

Telefon 320. 11970

Angeboten werden: **Eichenfurniere eigener Herstellung**, pro qm 100.— Mark und höher, bei Abnahme von 1000 m 5% Rabatt, **Sperrplatten, verschiedene Furniere** aus in- und ausländischen Hölzern zu Fabrikpreisen.

En gros — En détail.

Bei grösseren Abschlüssen Zahlungserleichterungen.

Kaufmännische Drucksachen

in deutscher und polnischer Sprache

als:

Briefbogen :: Mitteilungen

:: Kuverts :: Rechnungen ::

Geschäftskarten :: Preislisten

usw. usw.

liefert in sauberster Ausführung

A. Dittmann G. m. b. H.

Hüte :: Ballblumen

Preise herabgesetzt.

Pelzsachen jeder Art werden schnell u. schick umgearbeitet.

Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4. 2136 **Martha Kuhrke.**

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 7. Januar 1922, vormittags 11 Uhr, werde ich **Mauerstraße 1**

1 kompl. Schlafzimmer, Schränke, Vertikos, Spiegel, Tische, Stühle, Bettgestelle mit u. ohne Matratze, Flüg., Schuhmacher- u. Nähmaschin., Korkmaschine, Ladeneinrichtung, Pferdegeschirre, Gartenwalze u. Winden, Haus- und Küchengeräte, Wäsche, Garderoben und vieles andere 2172

freiwillig meistbiet. versteigern. Besichtig. 1 Std. vorher.

Max Cichon, Auktionat. u. Taxator, Chocimska (Sedanstr.) 11. Kontor: **Pod blankami** (Mauerstr.) 1. Telefon 1030.

Für die von der Bürgerschaft d. Gemeinde **Jagdschütz** für die hiesigen Armen geleistete Weihnachtsspende von Mk. 6785.— sage ich meinen besten Dank. 2153

Der Armen-Waisenrat.

v. Trzebiatowski.

Wer erteilt Mandolinen-Unterricht?

Offerten mit Preisangabe unter F. 650 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, 11882 **Bücherabschlüsse usw.**

G. Vorreau, Bücherrevis. **Jagiellońska** (Wilhelmstraße) 14. 11881 Tel. 1259.

Handarb. j. A. w. angest. Wörthstr. 2/3, pt., r. 711

Damenstrümpfe Herrensocken

werden mit der Maschine angestrickt. 726

Strumpfstrickerei,

Pomorska 34, p., links, von 10—5 Uhr nachm.

Umarbeit. v. Pelzsach. und **Dam.-Hüten** werd. saub. u. bill. ausg. Okole, Jasna (Friedenstr.) 8, I, r.

Spinnerin

verzogen von Markowski Rinkauerst. 32b, nach Metzstraße 7, bei Drejas, Hof, l., nehme noch gleichfalls Arbeit an. 737

Repariere gut u. billig alle

Gold- u. Silbersachen

K. Forch, Okole, 558 Kirchenstraße 12, 3 Tr.

Uhren

jeder Art repariert fachgemäß **A. Żak**, Uhrmacher, Hermann Frankestr. 3.

Leinkuchen und Kleie

bieten an 2137

Ldw. Ein- u. Verk.-Verein Bydgoszcz, Dworcowa 30. Lager: Bielawki. Tel. 291.

Anzugstoffe Paletotstoffe Kostümstoffe

Petersilge & Schmolke vorm. **Abicht.** 11081 Jezuicka (N. Pfarrst.) 3.

Lungenleiden 507

Phthiskol-Pillen

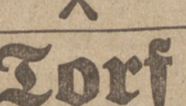
Central-Apotheke Gołańcz

Holz

ganz und zerkleinert, liefert jede Menge 11795

Kohlenkontor Bromberg

ul. Jagiellońska 46/47. Tel. 12 u. 13.



Torf

gt. Ware, größeres Quantum, kauft 2089

Carl Feyerabend, Pomorska 38. Tel. 65.

Gemüll-Abfuhr

besorgt billig 23447

Okole, Berlińska 96.

Kiefernstubbenholz

garantiert ofenfertig

geschnitten und gespalten für Industrie und Hausbrand (Kachelöfen und eiserne Öfen) direkt verwendbar, trocken, kernig und kienig, Heizwert wie Kohlen, liefern waggonweise jedes Quantum

Maasberg & Stange

Bydgoszcz, Pomorska 5 11707

Tel.-Adr.: „Masta" — Telefon 900.

„Kino Corso" Gdańska 18.

Heute und folgende Tage:

Die Seele des Ostens

Großes Gesellschaftsdrama in 5 Akten.

Außerdem auf der Bühne:

Olschewska, Tanzerin.

4 Polux, Part.-Akrobaten.

Mitko, Humorist. 2179

Deutsche Schriften im Film.

Anfang der Vorstellungen

Wochentags 4, Sonn- u. Feiertags 5 Uhr.

Heute:

Se Komé

2165

:: Ball-Nacht ::

Schützenhaus, Toruńska 51.

Zur Kirmeß gehen alle die sich amüsieren wollen



am Sonnabend, den 7. Januar 22, 2142

im Schützenhaus.

Straßenbahn fährt bis zur Kirmeß.

Patzers Etablissement.

Freitag, den 6. und Sonntag, d. 8. Januar

Gr. Ball.

Gäste herzlich willkommen.

Gäste unter 18 Jahren und von zweifelhaftem Ruf haben keinen Zutritt. 2179

E. Bäcker.

Club „Do-ut-des" Bydgoszcz.

Die Teilnehmerkarten für das am 14. 1. 1922 im Zivil-Kasino stattfindende 753

Kostümfest (gestattet: Gesellschafts-Kleidung)

können **bis zum** 12. 1. 1922 gegen Vorlage der Einladungen bei den bekannten Herren abgeholt werden.

Der Vorstand.

734

Restaurant 4. Schleuse.

Freitag und Sonntag

großer Ball.

Anfang 4 Uhr. **Max Krüger.**

An die Herren Reisenden (Hausierer)

mit Manufakturwaren der Wojewodschaften Pommerellen und Posen.

Am Sonntag, den 8. Januar d. Js., 2 Uhr nachmittags, wird im **Hotel Lengling,** ul. Długa 56, eine

Versammlung

zwecks Besprechung der Angelegenheit, bezüglich der aus anderen Gebieten Polens und zum Handel unberechtigten zugereisten Hausierer stattfinden, um dagegen Stellung zu nehmen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

708 **Die Einberufer.**

Mostowa 5 **KINO NOWOŚCI** Telefon 386

Nur noch heute und morgen:

Fata Morgana!

Großes Abenteuer-Drama in 4 langen, spannenden Akten.

In der Hauptrolle: **Charlotte Böcklin.** 2178

Außerdem:

Papa Krause

Lustspiel in 2 Akten.

Deutsche Aufschriften in beiden Filmen.

Beginn der Vorstellungen: An Sonn- u. Feiertagen nachm. 3 Uhr.

Grand Café

Jagiellońska 12 Jagiellońska 12

Morgen, Freitag

Operettenabend

unter Leitung des Kapellmeisters **Spielmann** aus Warschau

Kino Liberty

Tel. 735. **Gdańska 15.** Tel. 735.

Heute und folgende Tage

VII. Teil

des spannenden Films

Geheimnisse eines Milliardenschatzes

betitelt: 2174

Das Opfer der Kannibalen.

Deutsche Erklärung.

Anfang 6,15 und 8,15.

„Trocadero"

Telefon 177. 2167 Jagiellońska 25.

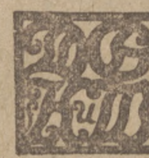
Haben Sie schon das vorzügliche

Januar-Programm

gesehen

???

Anfang 8 Uhr.



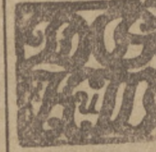
Sonntag, den 8. Januar, abends 8 Uhr, im Zivilkasino,

Heiterer Vortrags-Abend

Robert Johannes jun.

Vollständig neues Programm.

Numerierter Platz 300 Mark, unnumerieter Platz 200 Mark, Stehplatz 80 Mark. Vorverkauf in der Buchhandlung **Hecht Nachf.,** Danzigerstr. 19, bis Sonnabend nachmittags 6 Uhr und an der Abendkasse, ab 6 Uhr im Zivikasino. 2170



Mittwoch, d. 11. Januar, abds. 8 Uhr, im Zivilkasino:

Bach-Abend.

Gesang: Ida-Maria Eucken-Jena.

Am Flügel: Erwin Bodky-Berlin.

Kartenverkauf in der Buchhandlung **Hecht.** Numerierte Plätze: Reihe 1—12 für Mitglieder 200 Mark, für Nichtmitgl. 300 Mark; 2. Platz für Mitglieder 150 Mark, für Nichtmitglieder 200 Mark; Stehplätze 50 Mark. An der Abendkasse wird ein Zuschlag von 20 Mark zu den Eintrittspreisen erhoben. 2168

Oberschl. Steinkohlen

in Waggonladungen und kleineren Mengen,

Kloben, Kleinholz u. Hüttenkoks 2088

empf. **Carl Feyerabend,** Pomorska 38. Tel. 65.

Prima schwarzen

Stichtorf

trocken, versendet in ganz. Fuhren ab Lager. Besichtigung erbeten. 11706

W. Ozminski

Rycerska (Ritterstraße) 4. Telefon 1942.



Detektiv-Büro Rex

23680

Auskunftei Er- und Vermittelungen aller Art

Bydgoszcz,

Gdańska 13. Tel. 1322

Schweizerhaus.

Freitag, den 6. Januar (Heilige 3 Könige):

Großer :: Ball!!

Anfang 4 Uhr. **Kleinert.**

707

Deutsche Bühne

Bydgoszcz

(Elysium-Theater)

Freitag, den 6. Jan. 1922 nachmittags 3 Uhr:

Rübezahl.

Abends 7½ Uhr:

Der Vetter aus Dingsda.

Kartenverkauf: Im Vorverkauf b. **Reitzke** u. **Huch.** Außerd. Freitag vormittag von 10—1 Uhr an der Kasse im Elysium.

Die Leitung. 2128

Pommerellen.

5. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Ein bedeutender Rückschritt** ist hier in der Postbestellung eingetreten. Früher war hier eine viermalige Ortsbestellung. Die erste Bestellung erfolgte bereits vor 8 Uhr morgens, dann war noch vormittags eine zweite Bestellung und zwei Bestellungn erfolgten nachmittags. Während des Krieges bereits wurde wegen Personalmangel ein Bestellgang eingezogen und heute sind nur noch zwei Bestellgänge am Tage. Die Morgenbestellung erfolgt erst um 10 Uhr und später. Unter dem Rückschritt haben besonders die Geschäftsleute schwer zu leiden. *

□ **Ungeheizte Züge** usw. Reisen gehört jetzt nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens. Auf der Strecke Graudenz—Laskowitz trifft man fast immer und auf der Strecke Laskowitz—Bromberg gewöhnlich ungeheizte Züge. Allerdings sind die von Bromberg abgehenden Durchgangszüge oft geheizt, ja, stark überheizt. Auf der einen Stelle wird zu wenig oder gar nicht, auf der andern zu viel getan. Der Dienstag um 5 Uhr morgens abgehende Zug blieb in der Nähe von Gruppe über zwei Stunden auf der Strecke liegen, da ein Maschinendefekt eingetreten war. In Laskowitz war der Anschluß natürlich verpaßt und da auch der Zug aus Dirschau mit starker Verspätung eintraf, kamen Reisende, die bereits um 5 Uhr morgens hier abfuhren, erst gegen Mittag in Schwetz an. Wären sie zu Fuß gegangen, so wären sie um einige Stunden früher dort gewesen und hätten viel Geld gespart. Infolge des teuren Bahngeldes macht sich doch eine bedeutende Verminderung des Verkehrs bemerkbar. *

□ **Städtisches Holzlager.** Auf dem Kämmereihof am städtischen Viehhof ist ein Holzlager vom Magistrat eingerichtet. Große Mengen Klobenholz sind aufgestapelt. Die Vorräte an sonstigen Brennmaterialien sind nicht allzu groß.

□ **Eine neue Straße** wurde bereits vor längerer Zeit auf dem städtischen Gelände von Kunterstein ausgelegt. Sie führt von der Königstraße hinter dem Landratsamt nach dem Tuscherdamm. Ein Teil des Straßenkörpers ist bereits aufgeschüttet. Die Kanalisation war auch in Vorbereitung. Die Kanalisationsröhren sind schon angeliefert. Die Arbeiten sind aber eingestellt worden und es ist damit zu rechnen, daß unter den heutigen Verhältnissen die Fertigstellung der Straße, welche eine nähere Verbindung zwischen Stadt und Bahnhof herstellen soll, in absehbarer Zeit nicht erfolgen wird. *

□ **Die Preise** gehen für manche Produkte zurück. Man verlangt für fette Gänse nur noch 230—250 Mark. Die Nachfrage ist für manche Lebensmittel nur gering. Schuhwaren sind bereits bedeutend billiger geworden. *

* **Fußball-Wettspiel.** Am letzten Sonntag fand auf dem Platz des D. O. G. ein Fußball-Wettspiel zwischen der A- und B-Mannschaft des hiesigen V. f. L. statt. Trotz des glatten Bodens entwickelte sich ein flottes Spiel. In der 1. Halbzeit war die B-Mannschaft überlegen und konnte bis zum Schluß der Halbzeit mit 3 : 0 führen. Die zweite Hälfte brachte ein offenes Spiel und beide Parteien errangen 3 Tore, so daß das schöne Spiel mit 6 : 3 (3 : 0) für die B-Mannschaft endete. — Am nächsten Sonntag findet auf dem D. O. G.-Platz der Wettkampf zwischen S. V. Sturm Konitz und I. V. f. L. Graudenz statt. Beide Mannschaften sind ziemlich gleichwertig und ein interessantes Spel steht bevor. Spielbeginn 2 Uhr. *

* **Evangelischer Frauenverein.** Leider hat sich die Befürchtung nur zu sehr erfüllt, daß bei der auf Veranlassung der Stadt veranstalteten Sammlung von Weihnachtsgaben unsere evangelischen Armen leer ausgehen würden. Deshalb hatte noch in letzter Stunde der evangelische Frauenverein eine Verteilung von Gaben in die Hand genommen. Dank der Opferwilligkeit der evangelischen Fleischer- und Bäckermeister und vieler freundlichen Spender war es möglich, 180 arme Familien mit Geld (je etwa 1000 M.) und Lebensmitteln (Wurst und Stollen) zum Weihnachtsfeste zu bedenken. Freilich die nötigen Geldmittel hat der Frauenverein dazu noch heute nicht beisammen. Im nächsten Jahre soll's besser sein! — Am 6. Januar veranstaltet der Verein im Gemeindehause um ½8 Uhr einen Familienabend, der alle Glieder der evangelischen Gemeinde, arm und reich, groß und klein, zusammenfassen soll. Wer noch nachträglich Weihnachtsgaben beisteuern oder sonst den Verein in seinen Wohltätigkeitsbestrebungen unterstützen will, kann es dort tun. Es werden musikalische und theatralische sowie ein Festvortrag geboten.

* **Robert Johannes jun.** Auf den am Sonnabend, 7. Januar, im Gemeindehause stattfindenden Vortragsabend von Robert Johannes jun. sei nochmals hingewiesen. Herr Robert Johannes jun. wird im ersten Teil ernste Vorträge und im zweiten und dritten Teil humoristische Vorträge, darunter auch sehr viele in ostpreußischer Mundart, bringen. Es kann daher mit einem sehr genußreichen Abend gerechnet werden. *

i. **Aus dem Kreise Graudenz,** 3. Januar. Leider macht der Flecktyphus besonders an der Kreisgrenze immer weitere Fortschritte. Besonders Bewohner der Güter Dohnastädt, Ossowken, Thymau sind daran erkrankt. Seitens der Sanitätspolizei sind die strengsten Maßnahmen angeordnet. — Den Landwirten kommt die milde Witterung sehr erwünscht. Es können noch viele Arbeiten nachgeholt werden, die durch Eintritt der starken Kälte unterbrochen werden mußten. Leider sind infolge des Regens die Landwege nur schwer passierbar.

Thorn (Toruń).

‡ **Große Beunruhigung** ist unter der hiesigen Bürger- und besonders Kaufmannschaft durch die durch die Zeitungen gegangene Nachricht von der geplanten Aufhebung des Sonntags-Postbestelldienstes hervorgerufen worden. Sollte die Aufhebung des Sonntags-Postbestelldienstes Tatsache werden, so müßten von seiten der Handelskammern geeignete Schritte getan werden, um den beteiligten Behörden die unausbleiblichen schädigenden Folgen zur Beachtung zu bringen. **

‡ **Praktischer Lehrgang für Schäfereipersonal.** Die Pommerellische Landwirtschaftskammer (Pomorska Izba Rolnicya) in Thorn beabsichtigt, um dem Mangel an geschultem Schäfereipersonal abzuhelfen, einen sechswöchigen Lehrgang für Schäfer zu veranstalten. Der Kursus soll vier Wochen im Januar bzw. Februar während der Lammzeit dauern und im August mit weiteren zwei Wochen fortgesetzt werden. Er findet in der Schäferei des Versuchsgutes Schwirsen (Dzwierzno) bei Culm (Chelmno) statt. Die Teilnahme am Kursus ist kostenfrei. Etwaige Anmeldungen müssen unter Beifügung der Zeugnisse über die bisherige praktische Tätigkeit bis spätestens Dienstag, 10. Januar 1922, an die Pommerellische Landwirtschaftskammer (Pomorska Izba Rolnicza) in Thorn, ulica Sienkiewicza 40, gerichtet werden. Über den Beginn des Kursus erhalten die Teilnehmer gegen den 20. Januar 1922 Mitteilung. **

‡ **Neue Thorner Industrie.** Die Firma Leon Zemanek aus Warschau, die in Thorn das bekannte Modewarenhaus Seelig vor längerer Zeit käuflich erworben hat, hat in Thorn-Mocker eine Fabrik von Textilprodukten erbauen lassen, die in den nächsten Tagen ihren Betrieb aufnehmen wird. Die Firma besitzt bereits eine Fabrik in Warschau. **

‡ **Der Dienstag-Wochenmarkt** war als erster im neuen Jahre mittelstark beschickt und besucht. Wir notierten folgende Preise: Eier 600 bis 700 Mark die Mandel, Butter 700 bis 800 Mark je Pfund; Weiß- und Rotkohl 100 Mark, Mohrrüben 30 bis 35 Mark, rote Rüben 30 bis 40 Mark, Zwiebeln 70 Mark, Äpfel 40 bis 80 Mark, Birnen 50 bis 70 Mark, Backobst 200 Mark je Pfund; Gänse, auch lebend, 2500 bis 3000 Mark, Enten 1000 bis 1200 Mark das Stück; Barse 150 bis 200 Mark je Pfund. **

‡ **Das vorläufige Ergebnis der Viehzählung in Pommerellen** vom 30. September v. J. ist jetzt bekannt geworden. Nach Mitteilungen des Statistischen Amtes des Ministeriums des ehemals preußischen Gebiets hat die Zählung folgendes Ergebnis in den Endzahlen gezeitigt: Pferde 145 786, Rindvieh 399 554, Schweine 291 700 und Schafe 466 932. Demgegenüber waren die betreffenden Zahlen am 1. Dezember 1920 folgende: Pferde 133 209, Rindvieh 171 380, Schweine 242 429 und Schafe 423 294. Das bedeutet eine Zunahme der verschiedenen Viehgattungen um 9,4, 7,5, 20,3 und 10,3 Prozent! Der Aufstieg der Pferdezahl ist der Demobilmachung des polnischen Heeres und der erhöhten Fohlenaufzucht zuzuschreiben. Der Zuwachs an Rindern dagegen ist dem Verbot der Kälberabschlachtung, nicht minder der Aufhebung der Zwangswirtschaft zu verdanken. Den bedeutendsten Zugang hat die Schafhaltung aufzuweisen. Der Grund hierfür ist zum Teil auf den teilweisen Übergang zur extensiven Bewirtschaftung und der damit verbundenen erhöhten Schafhaltung, schließlich auch in den hohen Wollpreisen der letzteren Zeit zu suchen. Die Schweinehaltung hat nicht den erwünschten zahlenmäßigen Aufschwung erfahren, als dies im Interesse der Volksernährung erwünscht wäre, ein Umstand, der in der gegenwärtigen Unrentabilität der Schweinehaltung und den niedrigen Schweinepreisen, die in keinem Verhältnis zu den Marktpreisen anderer Produkte stehen, seine Begründung findet. Angesichts dieser Tatsache ist ein weiterer Rückgang der Schweinehaltung unvermeidlich. Gegenüber dem Stande der Vorkriegszeit ist der Pferdebestand Pommerellens um 5,04 Prozent, der Schafbestand um 123 Prozent gestiegen. Dagegen hat die Zahl der Rinder bzw. der Schweine den Friedensstand von 1918 noch nicht erreicht, und zwar steht die Zahl der Rinder derjenigen der Vorkriegszeit um 10 Prozent, und die der Schweine derjenigen der Vorkriegszeit um 13 Prozent nach. Über den Stand anderer Viehgattungen sind statistische Unterlagen noch nicht bekannt geworden. **

‡ **Eine appetitliche Sache!** In einem Buttergeschäft in der ulica Prosta (Gerechtestraße) (in Thorn) spielte sich kürzlich folgender Vorgang ab: Eine Dame aus den sog. besseren Ständen wollte Butter kaufen. Sie ging deshalb hinter den Ladentisch, langte sich nach und nach eine ganze Anzahl der bereits abgewogenen und in Papier eingeschlagenen Pakete herunter und schmeckte den Inhalt, indem sie mit dem — Finger eine Probe herunterkratzte. Sie nahm dann keins von diesen Pfunden, sondern solche aus der Auslage. Auch in Geschäften anderer Branchen kann man die Beobachtung machen, daß sich ein großer Teil des Publikums selbst die Ware aus den Regalen herauslangt und alles in die Hände nimmt. Die Geschäftsinhaber müßten ihr Personal darauf hinweisen, daß derartiges unzulässig ist und auf keinen Fall gestattet werden darf. **

‡ **Vortragsabend.** Der Kopernikus-Verein für Kunst und Wissenschaft veranstaltet am Donnerstag, 5. Januar, abends 8 Uhr, im „Concordia-Saale", Culmer Straße 18 einen Vortragsabend, zu dem Robert Johannes Sohn gewonnen ist. **

s. **Schwetz,** 4. Januar. In diesen Tagen ist der Andrang der Optierenden recht stark. Wie viele Optierenden behaupten, werden sie dadurch zum Optieren gezwungen, daß ihre in Deutschland weilenden Verwandten und Kinder keine Einreiseerlaubnis erhalten. Besonders klagen Bewohner der Schwetz-Neuenburger Niederung, daß der polnische Amtsvorsteher die Einreiseerlaubnis verweigert. Alle Eingaben und Vorstellungen bleiben ohne Erfolg. — Gestern sah man Landwirte noch beim Pflügen beschäftigt. Es werden die im Herbst versäumten Arbeiten nachgeholt.

* **Schwetz** (Świecie), 3. Januar. Die Zuckerfabrik Świecie hat ihre diesjährige Campagne beendet. Ohne jede Betriebsstörung und ohne Unfall verlief die Campagne. Nach der „Schw. Ztg." haben sich eine große Anzahl neuer Rübenbauer für die nächste Campagne gemeldet.

Handels-Rundschau.

Die oberschlesische Kohlenerzeugung in der ersten Dezemberhälfte. In der ersten Dezemberhälfte hat sich der Stand der oberschlesischen Kohlenerzeugung nicht wesentlich verändert. Es wurden laut „Industrie-Kurier" an 12 Arbeitstagen 1 340 791 To. gefördert, wovon mit der Hauptbahn 860 958 To. abtransportiert wurden. Es gingen nach dem Ausland 292 696 To., davon nach Polen 108 700 To., Deutsch-Österreich 90 619 To., Tschecho-Slowakei 22 143 To., Italien 45 927 To., Ungarn 16 797 To., Danzig 6732 To. und ins Memelgebiet 1728 To. Die Wagengestellung hat sich nur in geringem Maße gebessert. Von 115 552 angeforderten Wagen sind 94 075 gestellt worden. Die Kohlenbestände betrugen am letzten Ermittlungstermin, 17. Dezember, 477 973 To.

Ein deutsches Wirtschaftsinstitut für Rußland. Das Messeamt Königsberg begründet im Einvernehmen mit dem Oberpräsidium der Provinz Ostpreußen und dem Magistrat der Stadt Königsberg sowie der Universität und der Handelskammer Königsberg ein Wirtschaftsinstitut für Rußland und die Randstaaten, das dem Handel, der Industrie, der Presse und der Wissenschaft in allen Handels- und Verkehrsfragen des ostpreußischen Marktes zur Auskunftserteilung und Beratung dienen soll. Das Wirtschaftsinstitut für Rußland und die Randstaaten wird durch Verbindung mit der Ostmesse in engster Fühlung mit dem praktischen kaufmännischen Leben bleiben und in erster Linie solche Arbeit leisten, die unmittelbar dem Handel Deutschlands mit dem Osten Europas zugute kommt. Die Arbeiten werden im Januar aufgenommen.

Warschauer Getreide- und Warenbörse vom 3. Januar. Hafer franko Verladestation 8200. Roggenmehl zu 70 Proz. franko Verladestation 11 700. (Preise je Doppelzentner.)

Warschauer Börsenbericht vom 3. Januar. Devisen: Dollars der Vereinigten Staaten Überweisung 2850—2867½—2855, Verkauf 2855, Einkauf 2825. Französische Franks Überweisung 232, Verkauf 232, Einkauf 230. Ein Pfund Sterling Überweisung 12 100, Verkauf 12 100, Einkauf 12 100. Deutsche Mark Überweisung 15,90. — Sches und Einzahlung: Belgien Überweisung 221—223. Berlin Überweisung 15,86—15,97½—15,95. Budapest Überweisung 5,10—5,15. Danzig Überweisung 15,90—15,95. London Überweisung 12 275—12 165 12 200. Paris Überweisung 235—233½. Schweiz Überweisung 571. Wien Überweisung 52—53—52, Verkauf 52, Einkauf 51. — Aktien: Warschauer Handelsbank 9. Em. 2165—2150. Warschauer Bank für Handel und Gewerbe 1.—5. Em. 3400. Warschauer Kreditbank 1.—3. Em. 2750—2800. Kleinpolnische Bank in Krakau 650—700. Warschauer Kohlenbergwerk- und Hüttengesellschaft 1.—6. Em. 15 800. Lilpop, Rau u. Loewenstein 1. Em. 2975—2930. K. Rudzki u. Co. 1. Em. 1925—1900. Starachowice 4025—4015. L. J. Borkowski 1.—4. Em. 1200—1270, Gebr. Jabłkowski 1.—5. Em. 1115—1125. Warschauer Handels- und Schiffahrtsgesellschaft 1.—4. Em. 1550. Polnisches Petroleum Aktien zu 500 M. 1.—2.—3. Em. 1875—1900. Pocisk 1.—3. Em. 825. Holzindustrie 1500—1575.

Danziger Devisenbörse vom 4. Januar. 1 Pfund Sterling tel. Auszahlung 809,15 Geld, 810,85 Brief, 100 holländ. Gulden 7105,35 Geld, 7119,65 Brief, 1 Dollar 190,80 Geld, 191,20 Brief 100 polnische Mark 6,87½ Geld, 6,90½ Brief. Auszahlung Warschau 6,91 Geld, 6,94 Brief.

Kursbericht,
mitgeteilt von der Deutschen Volksbank, Bromberg.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1500, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1480, für kleine Scheine 1400. Gold und Silber unverändert.

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau".

Kaufm. Privat-Unterricht
erteilt Damen u. Herren in doppelter Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, kaufm. Rechnen und Korrespondenz. 731
Frau J. Schoen ul. Libelta (Bachmannst.) 12, III, früher Weltzienplatz 5.

Hotels, Restaurants, Haushalte sammelt Knochen!
Lasse regelmäßig abholen und zahle die höchsten Preise. Erbitte Adressenangabe. 12009
Bydgoska Fabryka Kleju, E. R. Otto Knoof. Bydgoszcz-Bielawki, Bartosza Głowackiego 12, Telefon 745. Telefon 745.

Offene Stellen

Tücht. Buchhalterin,
firm in Stenographie u. Schreibmaschine ab sofort gesucht. Schriftliche Angebote an 769
Lederhandlg. vorm. Ludwig Buchholz, Przyrzecze 9.

Tüchtige Rollerinnen
können sich sofort melden. 689
Zigarren-Fabrik K. Lampka, Dworcowa 5.

Lehrer (in)
der deutschen Sprache, für 18jährig. Jungen gesucht. **Danzigerst. 71, II. Zerowski.** Sprechstunde 4—6 nachm. 725

Ev. Hauslehrer
mit praktischer Erfahrung zum 1. 4. 22, auch früher, gesucht. 2124
Rittmeist. **v. Koerber,** Koerberrode, p. Plesewo, Krs. Grudziądz Pommerellen.

Wir suchen für unser Getreidegeschäft **zum sofortigen** Antritt 2118
1 perf. Buchhalter 2 Kontoristen.
Schriftliche Angebote mit Lichtbild u. Gehaltsforderung sind zu richten an
Kornhaus Pelplin.

Duett od. Trio
sucht 2132
Alt-Bromberg.

Ein älterer., verh., der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig., einfach., erfahren. **Beamter,** der fähig ist, nach gestellten Disposit. selbst zu wirtschaften, für größ. Rittergut für 1. Juli d. J. gesucht. Gehaltsansprüche, Zeugnisse usw. einsenden unter **D. 738** an die Geschäftsst. d. Dtsch. Rundsch.

Suche zum 1. 4. 22 für mein 200 Mg. gr. Stadtgut in **Culmsee** älteren, einfachen, verheirateten
Wirtschaftsbeamten.
Schriftl. Meld. m. Abschr. der Zeugn. unt. **B. 2161** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Auswärtige Holzhandlung sucht zwecks Errichtung einer Filiale einen
Holzfachmann
mit oder ohne Kapital zwecks Leitung derselben. Gefl. Zuschriften unter **R. 740** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gewandter Reisender für Pommerellen und Posen gegen hohe Provision sofort gesucht. **St. Zieliński,** Darmhandlung, Toruńska 183, II, r. 743

Für größeres Sägewerk Pommerellens wird vom 1. April 1922 evtl. auch früher, ein durchaus nüchterner, energischer 2120
Maschinen-Meister
(**gelernter Maschinenschlosser u. gut. Dreher**), der möglichst auch einige Erfahrung in elektr. Lichtanlagen besitzt, gesucht. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften befördert unt. **T. 2120** d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Maschinen-schlosser
die nachweislich in größ. Betrieben gearbeitet, u. mit den modern. Arbeitsmethoden vertraut sind, sofort oder 1. Febr. 1922 für dauernd gesucht. 2163
Maschinenfabrik Haupt, Chodzież (Kolmar). Tel. 95.

Gesucht z. 1. April ein **Vorschnitter** mit ca. 25 Leuten, sow. ein tücht., erf. **Kuhfütterer** m. eig. Leuten. **Rasmus, Przepałkowo,** pow. Sępólno, Pommerell. 744

Suche Stellung als Müller-Geselle.
Bin unverh., 29 J. alt, der deutschen und polnischen Sprache mächtig. 690
Albert Klause, Biechówko, pocz. Drzycim, pow. Swiecie (Pomorze).

Brennereiverw.!
Wegen Todesfalls des Brennereiverwalters zu sof. Antritt **verh. deutsch. Brennereiverw.** gesucht. Zuschr. umgehd. an **Vorstand der Brennerei-Genossensch.** Emilowo, pow. Chodzieski. 2151

Suche zu Marien 1922 einen brauchbaren, verh.
Gutsschmied
mögl. mit Scharwerker Viel Industrie u. Masch. vorhanden. 2078
Stockmann, Majenthal, b. Przepałkowo, pow. Sępólno (Zempelburg).

Von sof. od. 1. April, verh.
Schmied
mit eigenem Handwerkszeug gesucht, der auch Dreschsatz z. führen verst. **H. Temme,** 12003 Król. Dąbrówka, Niewald (Grudziądz).

2076 **Tüchtiger**
Schmied
mit eignem Handwerkszeug zum 1. 4. 22 gesucht. Schule u. Kirche am Ort. **Gutsverwalt. Sypniewo,** Pomorze, pow. Sępólno.

Suche zum 1. 4. tüchtig.
Schmied
verheir. oder unverheir., der Dreschmasch. z. führen versteht. Etwas Handwerkszeug vorhand. 2114
Struwy, Eschendorf, Bahn Dritschmin Westpr., Fernspr. Bukowitz Nr. 8, Post Heinrichsdorf.

Gesucht zum 1. April 1922 ein evang. verheirateter
Oberschweizer mit zwei Gehilfen
Kirche und Schule 2 km entfernt. Meldungen mit Zeugnisabschriften an die **Gutsverwaltg. Zurawia, b. Kcynia.** Persönliche Vorstellung **nur auf bes. Aufforderung.** 2164

Schweizer
für 80 Stück Vieh zum 1. 4. 22 gesucht. 2119
Gut Waldowke Krs. Sępólno (Zempelburg.)

Gesucht zum 1. April gut empfohlener 2157
Schäfer
mit eigenen Leuten, für 500 Mutterschafe u. Nachzucht. Meldung. erbittet **Majoratsverwaltung Melno, pow. Grudziądz.**

Tüchtiger
Hofmann (Vogt)
für großes deutsches Gut in Pommerellen gesucht. Bewerbung. an „Wilka“ (Kreiswirtschafts-Verband) Graudenz. 2125

Leute-Wirt
energ., zuverl., mögl. m. Scharwerk., z. 1. 4. ges. Meldungen erb. 2150
Gutsverwalt. Białochowo, pow. Grudziądz.

Suche einen zuverlässig. evgl., besseren 11772
Landarbeiter
od. Bauernsohn für mein Grundstück von 90 Morg., spätestens zum 1. 4. 1922. **Frau Thiel, Zelewo,** pow. Wejherowo.

Suche zum 1. Februar oder später
deutschen Diener
ledig, absolut firm in seinem Fach, national gesinnt und zuverlässig. Dauerstellung. Zeugnisabschriften und Bild zu senden an 2145
Frau J. Buettner, Rittergut Schönsee (Jeziórki - Kostowskie), Post Niezychowo, Krs. Wyrzysk.

Gesucht wird zum sofortigen (od. 1. 4. 22) Antritt
1 Diener.
Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an 2112
von Becker, Kuczkow, pow. Pleszew (Pleschen).

Ges. 1. April 22 evang. verheirateter 2115
herrsch. Kutscher
guter Fahrer u. Pferdepfleger. Zeugn. m. Bild an **Rittergut Falmierowo** pow. Wyrzyski. (Charlottenburg, **Kreis** Wirsitz.)

Für unsere Genossenschaft suchen wir zum sof. Antritt
1 Lehrling
mit besserer Schulbildung. **Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft d. Verb. d. Handwerker i. Polen. E. V. Sitz Bydgoszcz.** Spółka zapisana z ograniczoną odpowied zalnością. 2052

Einen ehrlichen, fleißigen
Laufburschen stellen ein 706
Neumann & Knitter.

Suche zum 1. April aufs Land eine evangelische
Hauslehrerin
für ein 8jähriges Mädchen, musikalisch, perfekt im Französischen und Englischen. 2150
von Schenck Kawenczyn b. Gniewkowo Kreis Inowrocław.

Jung. 2064
Kontorist (in)
der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, perfekt a. Schreibmasch. Adler, sofort gesucht. Schriftl. Offerten und Gehaltsanspr. erbitt. **Weidlich & Berthold,** Dworcowa 22.

Tücht. Buchhalterin
für Holz- und Brenn-Materialien-Geschäft bei freier Station, Wohnung, gut. Gehalt, Fam.-Anschl.
sofort gesucht.
Weßler :: Jezewo, bei Laskowitz. 646

Wegen Erkrankung der jetzigen suche sofort oder später zuverlässige
Kinderpflegerin oder Frau
zu 3 Kindern von 7, 5 u. 1 Jahr 4 Mon. bei hoh. Gehalt und häusl. Familienanschluß. 2086
Frau Marie Bendt, 2086 Jackowskiego 27.

Hausschneiderin gesucht **Danzigerstr. 9, III.** 700

Suche z. 1. Februar 22 evangelisches 2116
2. Hausmädchen.
Zeugn. m. Bild bitte an **Frau Ramm, Rittergut Falmierowo** pow. Wyrzyski. (Charlottenburg, **Kreis** Wirsitz.)

Sof. od. vom 15. Jan. cr. ein tüchtiges 722
Mädchen für alles
gesucht. Friedrichst. 46, II.

Aeltere Person, die auch etwas kochen kann, gesucht. 759
Krzewinski, Elisabethst. 8.

Ich suche ein besseres **Dienstmädchen** vom 15. 1. 22. **Danielska,** Gdańska 18, 1 Trp. 721

Aufwärterin
für Kontor auf 2 Stunden vormittags gesucht. 695
Lederhandlung vorm. **Ludw. Buchholz.**

Stellengesuche

Holzfachmann
der deutsch. u. poln. Spr. mächt., gel. Zimmerer, s. Stellg. gl. w. Art, übern. auch Aufsichtsp., führe a. selbst Zimmerarb. a. Off. **u. W. 761 a. d. Gst. d. Ztg.**

Gärtner und Jäger
verh., 43 Jahre alt, mit kleiner Familie, sucht zum 1. 4. 22 Stellung. In allen Kulturen erfahren, Jagd, Bienenzucht und Bedienung. Gute Zeugnisse vorhanden. 2154
Laskowski Pokrzywno, Post Niewałd, p. Grudziądz.

Junger geb. Landwirt sucht nach Beendigung d. Lehrzeit Stellg. als Ass. Off. unt. **U. 2121** a. d. Gschst. dies. Zeitg. erb.

Schweizer
sucht Dauerstellg. z. 1. 4. 22. Habe eig. Gehilfen zu 20 bis 35 Stück Vieh. Gute Führg., in Viehzucht sehr bewandert. 747
J. Kleemann, Rupienica-Bromberg, ul. Sieracka 7.

27jähr. Bäckergeselle,
der auch selbstdg. arbeit., sucht sofort Stellung in Bromberg. Gefl. Off. u. **B. 739** a. d. Geschst. d. Z.

Kassiererin
beider Landessprachen mächtig, **sucht Stellung.** Zu erfrag. i. d. G. d. Z. 576

Fräulein, 39 J. alt, evg., sucht Stellg. als Wirtschafter. b. alleinsteh. bess. Hrn., a. n. außerh. Off. u. **R. 623** a. d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-**Frankest. 1a. Tel. 885. 2055

Garbary 17 vermittelt immer noch den **Verkauf von Grundstücken** u. nimmt dauernd Aufträge entgegen. 2048

Für Amerikaner
suchen wir: 2054
Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.
Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Suche
Stadt- u. Land-Grundstücke
für kapitalkräftige Käufer zu kaufen. **Nowakowski,** Gdańska 152. Tel. 689. 549

Suche Gut
mit 2 Millionen Anzahlg., dtsch. Währg. Desgl. off. **Landgrundstücke** zum Tausch, ferner z. Verkauf **Besitzung,** 260 Morgen, Elektr., Preis 780 000 M., städt. u. ländl. **Grundst. Carl Tempel, Schneidemühl,** Posenerstr. 26. 2146

Suche f. Amerikaner **Gut** von 500—3000 Morgen od. **Geschäfts- od. Fabrikgrdst.** bei Barzahlung zu kaufen. Offerten unter **D. 23 297** an die Gschst. d. Ztg.

Für polnische
Rückwanderer.
Rentengut, 150 Morg. groß, sehr schön gelegen, 1 Kilom. von der Stadt, Rüben- u. Weizenboden, erstklassige Gebäude, totes und lebendes Inventar, überkompl., sof. zu verkf. Zu erfr. in d. Gst. d. Zt. 680

Villa oder besseres Wohnhaus von Amerikaner zu kaufen gesucht. Offert. unt. **H. 709** a. d. Gst. d. Ztg.

2 zusammenhäng. Grundstücke
zu verkaufen. Off. unter **E. 685** an die Gst. d. Ztg.

Achtung! Achtung!
Wer kann d. Verkauf
einer 100 Morgen großen **Landwirtschaft,** in d. Nähe von Czarnkow a./Netze gelegen, **vermitteln?** 691
Näh. Ausk. ert. Fris. Stache, Inowrocław, Dworcowa 5

Grundstück
in Kreisstadt, an Strecke Posen—Bromberg, Villa mit 6 Morgen Land, unmittelbar am Bahnhof gelegen, gr. Nebengebäude für jedes Geschäft oder Industrie geeignet, zu verkaufen. Angebote unter **A. 2160** a. d. Gst. d. Z.

Tausche Geschäftsgrdstck. Deutschld. geg. hier. Besitzer hier zu sprech. **Suche Landgrdstcke.** f. Amerikan. **Klaibor,** Jagiellońska 4. 757

Haus, Möbel, Laden, Ware, Garten, 2 Mg., 6 Z. frei, verk. 718 **Kurleto, Lokietka 28a.**

Landwirtschaft
3—600 Mg. z. kauf. ges. Bed. gut. Bod., Wohnh. u. eig. Brennmat. Off. a. **Nr. 303 Rekl. Polska, Gdańska 164.**

Erstklassiges
Geschäftsgrundstück
in Bydgoszcz a. d. Hauptstr. geleg., zu verk. Off. an **Nr. 3030 Reklama Polska, Gdańska 164.** 2139

Geschäfts- u. Wohngrundstück mit ähnl. Objekt zu tauschen, beide neu erbaut. Gefl. Off. u. **U. 750** a. d. Geschäftsstelle d. Z.

Kaufe Haus mit Bäckerei
od. **Fabrikhaus.** Off. u. **F. 686** an d. Gschst. d. Ztg.

1 Zuckerwarenfabrik od. Großdestillation
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **Z. 2158** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Gemüse-Gärtnerei
mit zirka 7 Morg. Land, Spargel- u. Rhabarberanlagen, 70 Frühbeetfenstern ist zu verkaufen. **Schielke,** Szwederowo bei Bromberg, Kossaka (Linienstraße 68. 720

Selterfabrik m. Kohlenhandel, groß. Geschäftshaus, leb. u. tot. Inv. zu verk. Offerten erb. an **Nr. 3030 Reklama Polska, Gdańska 164.** 2140

Ein starkes 546
8-jähr. Arbeitspferd
steht billig zum Verkauf. **E. Beck, Pawlowke.**

Mehrere erstkl., ca. 16 Mon. alte Herdb.-Bull.
und einige
junge Zuchteber
hat abzugeben 2063
Rittergut Gondecz, pow. Bydgoszcz.

2 bayerische
Zugochsen 733
stehen zum sofortig. Verkauf bei **Nauerth,** Barcin.

Sibr. Windspiel klug, groß, sch. Tier, z. vk. **Koslowski,** Chocimska Nr. 1. 733

Gutes Klavier od. Flügel zu mieten gesucht.
Off. u. **R. 735** a. d. G. d. Z.

Gelegenheitskauf.
2 gut erh. schw. Flügel, Gebauer (kreuzsaitig) und Bechstein, preiswert zu verkaufen. 616
Lewandowski, Królowej Jadwigi 4.

Geige, Mandoline, Regulator, Heilmethode, Lexikon, Ölgemälde bill. zu verkaufen. **Bahnhofstraße 10, I. lks.** 756

Mod. Klaviernoten billig zu verk. Unja Lubelskiej (Follerstr.) 13, II, l. 714

1 kleineres Herrenzimmer, lang. Spiegel mit Stufe (schwarz Eiche, geschliffenes Kristallglas), **1 Teppich, Glas- und Porzell.-Sachen sow. Messer und Gabeln** sind z. verkf. **Jagiellońska (Wilhelmstr.) 51, I,** 751

Plüschgarnitur
steht preiswert zum Verkauf. Zu erfragen i. der Geschäftsstelle d. Ztg. 752

Gt. erh. Plüsch-Sofa
verkauft **Serowka, Nakło,** 2149 ul. Ogrodowa 41.

Gebr. Möbel kaufe sofort und zahle höchste Preise. Off. u. **L. 723** an d. G. d. Z.

Gebr. Möbel
kauft zu höchsten Preisen. Off. u. **G. 701** an d. G. d. Z

Gebr. Möbel zu kaufen gesucht (1 od. 2 Zimmer). **Ziolkowski, Sw. Trójcy (Berlinerstr.) 30, II.** 702

Gebrauchte Möbel zu kaufen gesucht. 758
Krzewinski, Elisabethst. 8a.

Zum höchst. Preise ges.: **Möbel, Teppiche, Porzellan, Nippes, Glas, Antiken, Musik-, optische, Gold- u. Silberwaren,** Off. u. **B. 23158** a. d. Gschst. d. Z.

Zahle höchste Preise
für **Möbel, Teppiche, Nähmaschinen, Uhren, Musikinstrumente, Porzellan u. Antiken.** Off. unt. **D. 681** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 neuer Küchentisch,
1 Kleiderschrank, 1 gut erhalt. Fahrrad, zwei Ulster preisw. zu verkf. **Garbary 11,** Gartenh., 2 Tr., links. 633

Teppich zu höchstem Preise ges. Off. u. **D. 23160** a. d. G. d. Z

Oberbett zu verkaufen **Chelmińska 1.** 704

Für Amerikaner gesucht:
Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien,** und **sämtliche Maschinen.**
Dom Komisowo-Handlowy „Polonia“,
Westfalewski i Ska.,
11893 **Bydgoszcz,** Dworcowo 52. Telefon 1313.

Wir **kaufen** alle Landesprodukte:
Weizen, Rogg., Gerste, Hafer, Rundgetreide, Seradella, Buchweiz., Kleesaat.
Wir **verkaufen** sämtliche Mühlenprodukte:
Weizenmehl, Roggenmehl, Grütze, Graupen, Kleie.
Wir **tauschen um:**
Getreide gegen Mehl und Kleie
und bitten um geschätzten Zuspruch. 668
Młyn Okole Tow. z o. p., dawniej Fr. Peterson.

Kaufe Wäsche, Betten, Kleider, Möbel, Altertümer, Schmucks. Off. unt. **R. 23467** an die Gst. d. Ztg.

Gesucht:
Eßservice, Kaffeeservice, Kristall, Nippes. Off. u. **E. 23144** a. d. Gst. d. Z

Zu verkaufen:
Großer Spiegel, Tisch, Kommode, bl. Anzug. **Szymierski,** Sw. Trójcy (**Berlinerstr.**) 1 a, III. 703

Fast neuer Anzug, mittelgrau, gr. Figur. 715
Orzechowski, Schneiderm., Wileńska (Boiestr.) 2.

Eleg. schw. H.-Anzug
(gr. kr. Fig.), neu, bill. z. verk. **Chocimsk (Sedanst.) 15, p., l.**

!Achtung!
1 H.-Winterulster m. Pelzkrag., 1 D.-Jackett, Seide, wie neu, 1 Handtasche, Alpaka, 1 Aktenmappe, rein Leder, 1 Photo-Appar. 9×12, m. Zub., 1 Grammophon m. Platt., alles gut erhalt., preisw. z. vrk. 637
Klein-Bartelsee, Thornerstr. 29, vorn, r.

Gelegenheitskauf.
1 Pelzjoppe, 667
1 Gehpelz.
Kowalczyk, Dr. Emila Warmińsk. (Gammstr.) 17.

Eleg. Maskenkostüm
und gut erhaltene **Nähmaschine** billig z. verk. 693
Malak, Szretery, ul. Wesoła (Strehlkestr.) 13

Weißseid. Ballkleid
u. neues Wollkleid preiswert zu verk. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Z. 717

1 Pelzkragen (Marder) u. 1 fast neuer **bl. Filzhut** zu verkaufen 745
Dr. Emila Warmińskiego (Gammstr.) 11.

Verkaufe sehr billig:
[illegible] Seide, 3 m reinwollenen Herren-Anzugstoff und gebrauchte Herrenschuhe. **Gdańska 25,** part. 749

Alte Taschen-Uhren
Gold- u. Silbersachen, auch Bruch, kauft 719
Uhrmacher **Bock,** Neuhöferstr. 53.

Regulator, Kleiderspind, verschied. and. **Sachen** billig zu verk. **Bydg.-Czyżkówko, Koronowska 66.** 729

Ein Kinderw. ist bill. zu verkfn. Posenerstr. 24, p. 762

Kindersportwagen
und Fahrrad m. neuer Bereifg., bill. z. verkauf. **Brenkenhoffstr. 5, II, l.** 748

Kaufe einen wenig gebrauchten großen **Reisekoffer** als auch eine größ. **Hutschachtel.** Offert. **Cieszkowskiego** (Moltkest.) 21, 3 Tr., r., Tür 2, v. 3-6 Uhr. 755

Ein Gaskronleuchter, 1 Gashängelampe, 1 P. vern. Schlittschuhe, 3 gr. Bilderrahmen m. Glas, F.-Halsrüsche z. v. **Danzigerst. 117,** Hf., l. 751

Buchdruck-Schnellpresse,
neu, 54×79 cm, eventl.
gesamte Einrichtung
verkaufe preiswert. Off. u. **C. 2162** a. d. G. d. Z.

Flachstrickmaschinen
zu kaufen gesucht. (Preisang. erb.). **J. Mikolajczyk, Okole, Kanałowa 3.** 746

Alte Nähmaschine zu verkaufen. **Plättgesch., Schlens., Berlinerst. 96.** 698

!! Eine Bohrmaschine, ein Herren-Fahrrad, eine Ziehharmonika, ein P. Arbeitsstiefel zu verkf. bei **Hauk,** Osowagóra, pow. Bydgoszcz. 679

1 gut erh. **Schrotmühle, 1 Krümmer u. 1 Kartoffeldämpfer** billig zu verkaufen. **Koronowo,** Bahnhofstraße 33. 712

Zum Verkauf:
2 Gleichstr.-Motore,
110 Volt, 1,5 P. S., gekuppelt mit Pumpen. 687
Swiatło, Bydgoszcz, ulica Niedźwiedzia Nr. 7.

1 Roßwerk 730
und 1 Spielautomat (Planeta) ist zu verkaufen. **Heyer,** Franziskowo, Post **Kruposchin, Krs. Schwetz.**

Achtung! Amerikaner!
Ein- und Auswanderer!
Die Güter-, Kommiss.-, Maschinen-Zentrale von A. Cegielski, Koronowo
hat sofort **preiswert zu verkaufen:**
Geschäftshaus mit 2 Läden, komplette **Bäckereieinrichtung** mit Maschinen,
mehrere gute **Geschäfts- und Landgrundstücke**
sowie **Lokomobilen, Motore, Wagen** u. a. m. stets auf Lager. 2046

Deutschland!
640
Landschloß, Kr. Brieg, Schles., ist sofort zu verkauf., 2½ Morg. groß — Wohnung frei, Preis 170 000 Mk. Anz. n. Uebereink. — Weit. Auskunft k. gegeb. werd. **Jezuicka (Neue Pfarrstr.) 17, Schuhgesch.**

Geschäfts-Eckgrundstück mit mehreren Läden
großem Hof und vielem Nebengelaß ist sofort zu verkaufen. Off. unt. **K. 713** an die Gschst. d. Ztg.

Kaufe
2136
Gebisse pro Zahn 50, 100, 150 M.,
Gold, Silbersachen, Bruch
photographische, techn., elektrische Apparate, objektive Prismengläser, Telefone, technische Bücher, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Klaviere u. dgl.
Tschernatsch, Gdańska 153. Telefon 142.

Kief. Rollen
mehrere Waggonladungen
zu kaufen gesucht. 69
H. Hoener, Hermann Frankestr. 4. Tel. 1603.

5000 Raummeter
Stubbenholz
kesselfertig geschnitten, trocken, gut gesetzt, loco Wald gegen Gebot abzugeben. Anfuhr und Verladung kann zum Preise von Mk. 400.— pro rm übernommen werden. Gebote u. **M. 2152** a. d. G. d. Z.

Bin stets Käufer
23577
für Rind-, Roß-, Kalb-, Schaf- und Ziegenfelle sowie Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen-Felle, Schafwolle und Roßhaare.
J. Graumann, ul. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 51, I. **Bydgoszcz.** Telefon 1716.

Knochen roh und gekocht
kauft waggonweise, auch kleinere Posten
und erbittet sofortige Angebote
Bydgoska Fabryka Kleju
E. R. Otto Knoof, 2107
Tel. 745. **Bydgoszcz-Bielawki.** Tel. 745.



Achtung Hausfrauen!
Kaufe ständig
alte Regenschirme.
Schirmmacher Antczak, Brahegasse 13. 736

Strickwolle
billig zu verkaufen. 2147
Rich. Schmidt, Danzig-Langfuhr, Ulmenweg 9.

Zu verkaufen:
Erstklassige Schmiedeeinrichtung,
bestehend aus 1 doppeltwirkendem Blasebalg für 2 Feuer, Stauch-, Bohr- und Biegemaschinen, 1 Amboß (3 Ztr.), 10 Gewindekluppen, alles and. überkomplett. **W. Lüdtke, Karnowo b. Nakel.** 546

Zu vrk. e. Restposten elktr. Lampen
20 % unter Fabrikpr. für Salon-, Bureau- u. Privatzwecke. Auskft. ert. 694
Anders, Sowińskiego 21, I.

1 Paar neue, braune
Geschirre zu verkfn.
Dworcowa 89, Hof, r. 692

Emaillierter, großer
Dauerbrandofen
Friedensware, mittlerer
eis. Dauerbrandofen
Wandporzellanwaschbeck., groß m. Leitungsanschluß, g. erh. wstf. email. **Kochherd**
Bronzekronleuchter
f. Kerz., feine Arb., **Paletot** f. Backfisch od. Knab., engl. Stoff, zu verk. **Paderewskiego** (Schillerst.) 33, pt. 23670

Zirka 20 bis 25 Ztr.
Roggenglattstroh
gebündelt, zu verkaufen. 2148
R. Lusche, Nakło, Karnowoerstr. 31.

Noch zahlen wir für
Glasbruch
hohe Preise.
Pohl & Sohn, ul. Gamma 4/5. 10770